

Der Abonnementspreis
 beträgt die-tesigjährig einschließlich der Beilagen in
 Beuthen O.S. und bei allen Postanstalten des
 Inlandes 2 Mark.
 Fernru Nr. 56.



Erscheint täglich
 mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.
Anzeigengebühr:
 für die einspaltige Zeilzeile oder deren Raum 20 Pf.
 Reklamen 75 Pf.

Oberschlesische Zeitung.

Nr. 294.

Beuthen O.S., Sonntag, den 20. Dezember 1909.

IV. Jahrgang.

Leitender Redakteur und verantwortlich für den redaktionellen Teil: Bruno Grabinski in Schomburg; für den Anzeigen- und Verlags-Teil: Arthur Sunold in Beuthen O.S., — Notationsdruck und Verlag: Oberlesische Zeitung, G. m. b. H., Beuthen O.S., Pielarstraße Nr. 13.

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten
 außerdem liegt die Unterhaltungs-Beilage bei.

Die endgültigen Kommissionsbeschlüsse für das Lehrerbefoldungsgesetz.

Die 11. Kommission des Abgeordnetenhauses hat das Lehrerbefoldungsgesetz in folgender Fassung nach den Beschlüssen der zweiten Lesung angenommen:

§ 1. Das Dienstverkommen der an einer öffentlichen Volksschule endgültig angestellten Lehrer und Lehrerinnen besteht: 1) in einer festen, ihrem Betrage nach in einer bestimmten Geldsumme zu berechnenden Befoldung (Grundgehalt), 2) in Alterszulagen, 3) in freier Dienstwohnung oder entsprechender Mietsentschädigung.

Den an besonderen Veranlassungen der Volksschule für nicht normal benannte Kinder beschäftigten Lehrpersonen können für die Dauer ihrer Beschäftigung in diesen Veranlassungen nicht pensionsfähige Stellenzulagen gewährt werden.

§ 2. Das Grundgehalt beträgt für die Lehrerstelle 1400 Mark, für die Lehrerinstelle 1200 Mk. jährlich. Für die endgültig angestellten technischen Lehrkräfte kann das Grundgehalt durch Beschluß des Schulverbandes auf einen niedrigeren Betrag, jedoch nicht unter 1100 Mk. für die Lehrer- und 1000 Mk. für die Lehrerinstelle jährlich festgesetzt werden.

§ 2a. Die Leiter von Schulen mit sechs oder mehr aufsteigenden Klassen erhalten eine pensionsfähige Amtszulage von mindestens 700 Mk. jährlich, andere Schulleiter von solchen ersten Lehrern an Volksschulen mit drei oder mehr Lehrkräften, denen Leitungsbefugnisse übertragen sind, eine pensionsfähige Amtszulage von mindestens 200 Mk. jährlich. Sonstige erste und alleinlebende Lehrer erhalten, wenn sie als solche eine zehnjährige ununterbrochene Dienstzeit zurückgelegt haben, eine pensionsfähige Amtszulage von mindestens 100 Mk. jährlich. Wo einer Volksschule mit Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde gehobene Klassen (Klassen mit erweitertem Lehrteufel) dauernd angegliedert sind, kann den für diese Klassen vollbeschäftigten Lehrpersonen eine pensionsfähige Amtszulage gewährt werden. Den an besonderen Veranlassungen der Volksschule für nicht normal benannte Kinder vollbeschäftigten Lehrpersonen können Amtszulagen zuerkannt werden, den Schulverbänden bleibt die Bestimmung darüber überlassen, ob diese Amtszulagen pensionsfähig sein sollen.

§ 2b. I. Schulverbände, in denen die am 1. Januar 1909 in Geltung gewesene Befoldungsordnung für die Lehrer

abgegeben von den Inhabern besonders gearteter Schulstellen (Retoren, Hauptlehrer, und sonstige erste Lehrstellen, Schulstellen an gehobenen Klassen und an Schulen für nicht normal begabte Kinder usw.) — an Grundgehalt und Alterszulagen ein Endgehalt von 2800 Mk. jährlich oder mehr vorzieht, können die Gewährung pensionsfähiger Amtszulagen an ihre sämtlichen Volksschullehrpersonen oder einzelne der in diesem Gesetz bezeichneten Kategorien beschließen. Bei vereinbarten Kirchen- und Schulämtern ist für die Berechnung des Endgehaltes nur das reine Lehrgrundgehalt (Grundgehalt abzüglich der Vergütung für die kirchliche Mithwaltung) zugrunde zu legen. Durch die Amtszulage darf das bisherige Endgehalt, abgesehen von der Amtszulage für die Lehrerstelle, um höchstens 900 Mk., jedoch nicht über 4200 Mk. hinaus, für die Lehrerinstelle um höchstens 500 Mk., jedoch nicht über 2950 Mk. hinaus gesteigert werden. Den Schulverbänden bleibt die Bestimmung darüber überlassen, ob und in welcher Art der Beginn und die Höhe der Amtszulage von der Erreichung einer bestimmten Dienstzeit abhängig gemacht, auch für einzelne Lehrkategorien verschoben gestaltet werden soll. Wo die Amtszulage der im § 2a. I. genannten Schullehrer den Mindestsatz nicht übersteigt, sind ihnen bei der Einführung von Amtszulagen angemessene höhere Beträge zu gewähren.

II. Schulverbände, die dergestalt in der Umgehung von freistehenden Städten liegen, daß sie mit ihnen eine wirtschaftliche Einheit bilden, können ihren Volksschullehrpersonen pensionsfähige Amtszulagen insoweit bewilligen, als diese Städte nach Abs. 1 hierzu befähigt sind, sofern auf ihren Antrag der Provinzialrat nach Anhörung der Schulaufsichtsbehörde das Vorliegen der gedachten Voraussetzungen festgestellt hat.

III. Die Beschlüsse der Schulverbände bedürfen der Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde. Gegen die Veranlassung der Genehmigung steht dem Schulverbande binnen zwei Wochen die Beschwerde an den Provinzialrat zu. In den hohenzollernischen Ländern beschließt an Stelle des Provinzialrates der Bezirksausschuß endgültig. In der Stadt Berlin findet gegen den Beschluß der Schulaufsichtsbehörde binnen zwei Wochen die Klage im Verwaltungsstreitverfahren bei dem Obergerichtsverwaltungsgericht statt. Die Genehmigung ist zu verweigern, wenn und soweit eine Erhöhung des Dienstverkommens nicht durch die besonderen Verhältnisse des Schulverbandes geboten ist. Wenn und soweit eine Erhöhung des Dienstverkommens zulässig und nach den besonderen Verhältnissen des Schulverbandes notwendig ist, kann der Schulverband angehalten werden, eine solche Erhöhung zu gewähren.

§ 3. Die Befoldung der einstweilig angestellten Lehrer und Lehrerinnen, sowie der Lehrer, die noch nicht 4 Jahre im öffentlichen Schuldienste gestanden haben, beträgt ein Fünftel weniger als das Grundgehalt der betreffenden Schulstellen. Die Vorfrist findet auf einstweilig angestellte Leiter von Schulen mit sechs oder mehr aufsteigenden Klassen, sowie Lehrer, die die Prüfungen für das Pfarramt oder das höhere Schulamt bestanden haben, keine Anwendung. Der Minderbetrag kann durch Beschluß des Schulverbandes auf einen geringen Bruchteil beschränkt werden. Den auftragsgewisse vollbeschäftigten Lehrern und Lehrerinnen ist in der Regel eine Vergütung zu gewähren.

Die §§ 4—15 wurden in zweiter Lesung nur unwesentlich geändert. § 4 behandelt die Verbindung des Schul- und Kirchenamtes, §§ 5, 6 die Alterszulagen. Sie betragen für Lehrer zweimal 200, zweimal 250, fünfmal 200 Mark, für Lehrerinnen dreimal 100, fünfmal 150, einmal 200 Mark. Die Bestimmungen über die Berechnung der Dienstzeit für die Gewährung des vollen Grundgehaltes, der Alterszulagen und der Mietsentschädigung, Anrechnung der Dienstzeit an Privatschulen, Dienstwohnung unbenutzt unverändert.

§ 16 (Mietsentschädigung) bestimmt, daß die Mietsentschädigung für Lehrer in Ortschaften der Distrikte A nicht weniger als 800 Mk., B nicht weniger als 650 Mk., C nicht weniger als 540 Mk., D nicht weniger als 450 Mk., E nicht weniger als 330 Mark betragen soll, für Lehrerinnen dementsprechend bei A 540, bei B 480, bei C 400, bei D 320, bei E 250 Mark.

Die §§ 17—26 (Brennmaterial, Dienststand, Naturalleistungen, Umzugskosten, Gnadenquartal, Befassung in der Dienstwohnung, Streitigkeiten bei Auseinandersetzungen) bleiben unverändert mit der Ausnahme, daß bestimmt wurde, daß Brennholz mit nicht mehr als 100 Mark angerechnet werden darf.

§ 27 (Leistungen des Staates) wurde dahingehend abgeändert, daß das Recht auf den Bezug des Staatsbeitrages ruht, so lange und so weit der Aufwand des Schulverbandes zur Aufbringung des Dienstverkommens durch Schulvermögen oder Verpflichtungen Dritter gedeckt oder der Staatsbeitrag nach den Einkommens- und Belastungsverhältnissen des Schulverbandes offenbar nicht erforderlich ist. Soweit eine Erhöhung des Grundgehaltes über die Sätze der am 1. Januar 1909 geltenden Gesetze hinaus bei Lehrstellen weniger als 200, bei Lehrerinnenstellen weniger als 100 Mark beträgt, tritt eine Verringerung des Staatsbeitrages um denjenigen Betrag ein, bis zu welchem die Erhöhung hinter den vor genannten Sätzen zurückbleibt. Die Entscheidung erfolgt auf Antrag der Schulaufsichtsbehörde nach Anhörung des Kreis-

* Dymitr der Kosak. *

Bon Marcel Etienne.

(Nachdruck verboten.)

Es war eben erst zu kurze Zeit vergangen, seit sie so furchtbarem ins Auge sehen mußte, als daß sie das Entsetzen schon hätte vergehen und überwinden können. Vielleicht auch hatte sie in der verhängnisvollen Stunde in der nächsten Steppe Eindrücke in sich aufgenommen, die unverwundbar sind: die den ganzen Rest des Lebens zerstören, das Herz brechen und quälen können, bis es endlich den ewigen Frieden des Todes findet! — Marynas Augen, die auf die morgenhellere Felber gerichtet waren, sahen demnach nicht von dem Glanz und Schimmer draußen! Vor ihrem Blick stand noch immer das Bild der unermesslichen Steppe, das geheimnisvolle Halblicht, in welchem der Schütten daheimlich, — der finstere Wald, die Wölfe, die sich auf ihre Beute stürzen wollten, ihre roten Kaden, ihre blühenden Büsche, ihre flammenden Augen und inmitten von alledem sah sie Dymitr aufrecht auf seinem Steig, die Arme über der Brust gekreuzt, entblößten Hauptes, mit erhabener Stirn und leuchtenden Augen! Und dann — den furchtbaren Moment, da er sich zwischen die wütenden Bestien warf! — Tiefe düstere Bilder waren es, die sich noch immer vor Marynas Seele drängten, noch immer das Entsetzen vor Fieberglühern durch die Glieder jagten!

Wie groß war Dymitr in diesem Augenblicke! Wie groß und schön! Die junge Frau mochte in ihrer Erinnerung suchen, so weit sie denken konnte, — sie hatte niemals Ähnliches gesehen und bewundern dürfen! Wie dankte sie der ewigen Vorhütung, die ihn gerettet hatte! Was hätte sie sonst getan, was wäre aus ihr geworden, wenn der Getreue gestorben wäre um ihretwillen?

So träumte sie noch lange vor sich hin und vermochte nur nach und nach Seele und Blick den Dingen der Gegenwart, — dem wirklichen Leben wieder zuzuwenden. Unter dem Einfluß der warmen klaren Luft und des hellen Morgenhimmels kam ihr endlich die Ruhe zurück. Als sie nun mit fröhlicherem Blick wieder auf die beschneiten Felber und Wiesen hinausschaute, hörte sie in der Galerie ihr zur Seite Schritte.

Martha kehrte zurück und nicht allein. Marynia erbeute und zog sich rasch vom Fenster zurück. Es schien einen Augenblick, als suchte sie etwas. Dann leuchtete es freudig in ihren Augen auf: ihr mütterliches Instinkt hatte ihr gezeigt, was ihre schönste Hoffnung und ihr bester Schutz war: die Wiege ihres Kindes!

Dorthin kehrte sie jetzt in tiefer Bewegung zurück! Mit einer heiligen Reue nahm sie den kleinen Stas in die Arme, der ihr, sobald er die Augen öffnete, freundlich zulächelte. Indem sie ihn voll freudigen Stolzes an ihre Brust drückte, legte sie sich mit dem Kind auf den Armen in den großen, demalst überzogenen Lehnstuhl neben der Wiege und wandte den Kopf nach der Richtung, in welcher Dymitr kommen mußte. Nun fühlte sie sich ruhig und glücklich, — ihr seltsames Bangigkeitsgefühl war geschwunden! —

Fast zugleich hob sich die schwere schneebedeckte Portiere, und Martha und Dymitr erschienen auf der Schwelle. Sie, in sichtbarer Fröhlichkeit, eine leuchtende Welle in den Augen, ein strahlendes Lächeln auf den Lippen. Er mit entblößtem Haupt und gefesteten Wibern, die Stirne demütig geneigt; so trat er leise, schüchtern und fast unbedolenden näher und schien in Gegenwart dieser jungen Frau viel menschlicher und bewegter, als es in der Steppe, angejagt der wilden Tiere gewesen war.

Die Starstin bemerkte es und erröte leicht; ein Schatten huschte über ihre Züge.

„Was hat er nun? Fürchtet er mich denn?“ dachte sie. „Er müßte ja mit stolz erhobenen Blick und freier Stirne hier eintreten, er, der uns gerettet, der einem Kinde seine Mutter bewahrt hat!“

Während sie so zu sich selbst sprach, kamen die beiden immer näher. Martha richtete triumphierend ihren leuchtenden Blick auf die Herrin, Dymitr aber jante um so tiefer die Augen, je mehr er sich Marynia näherte.

„Herrin, hier ist er!“ begann das junge Mädchen. „Ich habe wohl acht gegeben, um ihn nicht zu verfehlen, wenn er das Gemach des Herrn verließ!“

„Gut, Martha! Ich weiß es seit Langem, daß Du ein gutes und liebenswürdiges Kind bist!“ Da aber, Dymitr, ich habe mich wirklich gefreut, Dich zu sehen, um Dir danken zu können!“

Indem sie so sprach, streckte sie dem vor ihr tief Genötigten ihre schöne Hand entgegen, die weiß und weich war wie Seide; an einem ihrer schlanken, an den Spitzen rosig angehauchten Finger leuchtete in irridierendem Glanz ein herrlicher Opal, von Brillanten eingefaßt. Ohne ein Wort zu sagen, ergriß er die Hand und küßte sie, ohne den Blick vom Boden zu heben. Dieses Schweigen schien der jungen Frau peinlich zu sein. Doch überwand sie sich und fuhr in unendlich sanftem Tone fort:

„Ich weiß noch nicht, was Dir mein Gatte gesagt, wie er Dir gedankt haben mag! Doch genügen unsere besten und warmsten Worte nicht, um Dir meinen Dank zu beweisen. ... Laß mich darum wissen, was Du Dir besonders wünschtest, es möge sein, was immer es wolle! Und ich

ausgeschüsst durch Beschluß des Bezirksauswärtigen, und gegen den Beschluß steht den Beteiligten die Beschwerde an den Kronprinz zu.

§ 28. erregt die Uebereinstimmungen bis zum Inkrafttreten des Gesetzes und trifft besondere Bestimmungen für die Schulverbände, in denen die vom 1. Januar 1903 in Geltung befindliche Verordnungsordnung an Grundgehalt und Alterszulagen im Endbetrag das Endgehalt dieses Gesetzes übersteigt. Bei vereinigten Kirchen- und Schulkörnern soll für die Berechnung des Endgehalts nur das reine Lehrergrundgehalt zugrunde gelegt werden. Hinsichtlich der Altersentschädigung bleibt die bisherige Gehaltsordnung in Kraft. Für alle Schulstellen, mit Ausnahme der Stellen für technische Lehrkräfte, tritt mit Wirkung vom 1. April 1903 ab das in § 2 bestimmte Grundgehalt, ohne daß es einer Beschlußfassung des Schulverbandes bedarf, an die Stelle des in der bisherigen Gehaltsordnung vorgesehenen Grundgehalts, für die mit einem Kräfteinamit dauernd verbundenen Stellen an die Stelle des nach Abzug des Mehrbetrages für die fröhlliche Mütterhaltung verbleibenden reinen Lehrergrundgehalts.

Deutsches Reich.

Donnerstag, 19. Dezember.

Der Kaiser folgte am Donnerstag Abend einer Einladung des Militärkorps des Regiments Garde zu Corps in Potsdam zum Diner; an diesem nahm auch der Kronprinz teil.

Der jüngste Besuch des Fürsten zu Fürstentum beim Kaiser in Potsdam soll nichts mit politischen Dingen zu tun gehabt haben; er wird vielmehr von der Berliner Volkszeitung in Verbindung gebracht mit den Nachrichten über die Bekämpfung königlicher Schloßer. Fürst Fürstentum soll die Absicht haben, einige dieser Schloßer zu erwerben.

Demont. Die „Nordd. Allg. Zeitung“ ist zu der Erklärung ermächtigt, daß die in der ausländischen Presse verbreiteten Gerüchte über eine bevorstehende Verlobung der Prinzessin Viktoria Luise mit dem König Emanuel von Portugal auf freier Erfindung beruhen.

Der Optimismus des Herrn von Dernburg ist schon mehrfach unter dem Namen bekannt geworden. Auch bezüglich der südafrikanischen Diamantenfelder erscheint er in seinen Erwartungen nicht die überbordliche Steifigkeit abzuwarten zu lassen. Eine Zuspätkommen „Berliner Tageblatt“ urteilt darüber.

Die von den Dernburgschen Geologen ausgesprochene Hoffnung, die Produktion bis auf 5000 Karat täglich steigern zu können, nimmt sich denn doch etwas gar zu rosig aus. Daß Diamanten in nennenswerter Quantität so einfach vom Boden aufzuheben sind, erscheint, wenigstens nach den bisherigen Erfahrungen, nicht gut denkbar. Die De Beers-Mine, die auch heute noch den Löwenanteil der Weltproduktion in Händen hat, muß a. D. eine sogenannte Last von circa 16 Kubfuß im Gewicht von 700 000 Material fördern, um daraus circa ein Drittel Karat gleich etwa 85 Milligramm Diamanten herauszuwaschen und zu sortieren, und dabei ist nur das wenigste von diesen Diamanten schließbar! Auch der in der Dernburgschen Rede erwähnte bisherige Durchschnittsertrag für die Ausbeute der Premier- sowie kleine bei Kimberley) inklusive der großen Steine, die in Deutsch-Südwestafrika wieder leider vollständig fehlen, nur etwa 18 Stilling 6 Penning beträgt.

Hoffentlich hat hier nicht eher der Begleiter des Herrn Staatssekretärs im Sinne von Ueberdrück eine Diamantenklippe verloren. Die berühmte „Dattelfiste“ hat bislang noch wenige Erfolge gebracht.

N. G. C. Zum Tode des russischen Vorkämpfers Murawiew. Der unerwartete und unter einigermaßen eigentümlichen Umständen erfolgte Tod des russischen Vorkämpfers Nikolaus Alexanrowitsch Murawiew hat, aus bestimmten Gründen, auch in den Kreisen der deutschen Gesellschaft Interesse erweckt. Mit ihm ist nämlich der erste Gatte der Fürstin

Katharina von Donneresmark gestorben. Die Fürstin, eine geborene Stepanow aus vornehmen russischen Hause, vermählte sich Anfang der 80er Jahre mit dem Herrn Murawiew, dessen zweite Frau sie wurde; seine erste Frau war ein Fräulein Alexandra Murawiew gewesen. Die Ehe wurde bald gelassen und Katharina Wassiliewna Murawiew geborene Stepanow, wurde am 11. Mai 1887 in der griechisch-katholischen Kapelle zu Wiesbaden mit dem Grafen Guido Hensel von Donneresmark getraut, der drei Jahre vorher seine erste Gattin, die berühmte Blanche di Palma, geborene Radmann, durch den Tod verloren hatte. Die Ehe des Grafen Guido Hensel, der, wie man weiß, einer der reichsten Magnaten Deutschlands ist, wurde eine sehr glückliche. Der 18. Januar 1901 brachte dem Grafen Guido Hensel den Titel eines Fürsten von Donneresmark und das Haus des Fürsten ist vielleicht das glänzendste der Berliner Hofgesellschaft. Auch Herr Murawiew fand übrigens trotz in einer neuen Verbindung und wählte zur dritten Frau ein Fräulein Eugenie Iwanowna Promisowski, eine Schwesster der in Berlin lebenden Gräfin Josephine York von Wartenburg, der Witwe des im Felzug gegen China verunglückten Obersten Grafen Max York von Wartenburg.

N. G. C. Diamanten und Kohlen in Südwestafrika. Ueber die Diamantenfunde und Kohlenlager in Deutsch-Südwestafrika wird der Neuen Gesellschaftlichen Korrespondenz von ort- und sachkundiger Seite geschrieben: Als die ersten Diamanten gefunden wurden, konnte das Schürrecht für 35 M. erworben werden, es stieg in kürzester Zeit auf 6000 Mark und ist heute überhaupt nicht mehr verkäuflich. Es wäre dringend zu wünschen, daß von der deutschen Regierung nun auch gegen den Diamantenschmuggel aus Deutsch-Südwestafrika ebenso drakonische Gesetze zur Anwendung kämen wie im englischen Südafrika, wo Vergehen gegen dieses Gesetz mit Zuchthaus bedroht sind. Es muß erreicht werden, daß der Besitz eines Diamanten für den hierzu nicht berechtigten Eingaberen oder Kurieren nicht einen Gewinn, sondern eine Gefahr bedeutet. Von besonderer Bedeutung für die Kolonie ist es, daß in der Nähe von Keemansdorp bereits Kohlenlager gemutet werden. Wenn Kohle in größerem Umfange gefunden und zu industriellen Zwecken verwendbar gemacht zu können für das Mutterland besonders die industriellen Unternehmen der Fleischkonserverfabrik von Etobich in Südwest besondere Bedeutung gewinnen. Einstweilen hat Vieh sehr ausdehntende Weidflächen erworben und plant, auf diesen einen großen Stand an Rindvieh und anderen Schlachtvieh heranzubringen. Daß dies durchaus möglich ist, geht aus der Tatsache hervor, daß es früher Severos, die Herdenbesitzer waren, möglich gewesen ist, mit Hilfe der außerordentlich nahrhaften Futtererträge bis zu 2000 Stück Ochsen zu halten. Bei rationellem Betriebe der Großviehzucht in Südwest durch großzügige Unternehmer und andererseits einer staatlichen Kontrolle darüber, daß diese Unternehmen durch ihre größere Kapitalkraft nicht die Kolonie in Unruhen verfallen lassen können, könnte die Kolonie Südwestafrika die deutsche Volkswirtschaft von Argentinien als der Quelle der meisten Fleischkonserverpräparate unabhängig machen, was für den Preis des deutschen Marktes von außerordentlicher Bedeutung wäre.

N. G. C. Portugiesischer Eisenbahnunglück aus deutschem Schutze. Von einem genauen Kenner unserer Kolonie Südwestafrika, der soeben von langjährigem Aufenthalt in Afrika nach Berlin zurückgekehrt ist, werden der N. G. C. interessante Angaben über das Schicksal der reichen Eisenbahnlinie des Landes gemacht: Der als Caprivitripfel bekannte nördliche Teil des Ovaalandes ist von deutscher Seite noch völlig unerforscht, hauptsächlich deshalb, weil man durch ein Vorgehen in dieser Richtung nicht einen Erfolg, sondern ein Ovaalanden heraufbeschwören wollte. Die Reste des Hauptmanns Franke und weniger Begleiter hat zwar in das Ovaaland, nicht aber bis in dessen entlegensten Teil, den Caprivitripfel, geführt. Und doch wäre es sehr wünschenswert, gerade diesen Teil der Kolonie

genau kennen zu lernen, denn bisher bildet er eine Quelle unerforschlichen Reichtums für portugiesische Unternehmer. Dieser nördliche Teil der Kolonie ist nämlich wohl der an Gesteinen reichste ganz Afrika, und das meiste Eisenblei, welches über Angola durch Portugieser exportiert wird, ist durch Wilddieberei aus diesem nördlichen Schutzegebiet entnommen. Vielleicht schafft die Reste des Hauptmanns Streitwitsch hierüber Klarheit. Auch von kritisch-Bethuanaland sollen unternehmungsstüchtige Engländer mit Rücksicht auf die sehr bequemen Verbindungen von der englischen Kolonie aus den Mineralreichtum des Caprivitripfels ausbeuten müssen. Es ist bedauerlich, daß sich Staatssekretär Dernburg zu dieser Angelegenheit nicht äußert hat. Wenn auch die Schwierigkeiten den Ovaalenteilen gegenüber nicht unterschätzt werden sollen, so scheint es uns doch wohl möglich, daß der portugiesischen Regierung und bei der Kapregierung Schritte zu tun, dem Treiben portugiesischer Händler und englischer Unternehmer ein Ende zu bereiten. Freilich müßte sich unsere auswärtige Politik dazu entschließen, ihr Prinzip der Zurückhaltung einmal zu verlegen. Man kann doch wohl noch hoffen, daß ein diplomatischer Schritt einem kleinen Staate wie Portugal gegenüber von Erfolg begleitet sein würde.

Die preussische Besatzungsverwaltung. Die verstärkte Budgetkommission des Abgeordnetenhauses über am Mittwoch in der Beratung der Besatzungsverwaltung vorlag fort. Bei Klasse 22 (300 bis 4500 Mark in 12 Jahren) wurde der Antrag angenommen, die Petition der Colonienkommandeure um Verleihung des gleichen Ranges mit den Marineoffizieren der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen. Ferner wird auf Antrag beschlossen, den Polizeileutnants und Kriminalkommissaren in Berlin und Umgebung je 300 Mark nichtpensionsfähige Stellenzulage zu gewähren. Klasse 22 (Technische und andere Lehrer) wird zurückgestellt.

In Klasse 24a (Polizeidistriktskommissare in der Provinz Posen, 2700 bis 4500 Mark in 21 Jahren) werden folgende Gehaltsstufen beschlossen: 2700, 3100, 3500, 3900, 4200, 4500, 4800 Mark (nach 18 Jahren). Klasse 24b, 25, 26, 27 bleiben unverändert. Es wird beantragt, die Klasse 23 (3000 bis 6000 Mark in 18 Jahren) für die Geistlichen bei den besonderen Verhältnissen der Justizverwaltung, Direktoren bei den Erziehungsanstalten in Eisenfeld, Wabern und Hardehausen, Geistliche bei der Strafanstaltsverwaltung nach Klasse 32 (3000 bis 6600 Mark in 18 Jahren) zu versetzen. Eine Resolution will die Pensionsverhältnisse der in den Kirchendienst zurücktretenden Geistlichen abgemildert werden. Der Antrag und die Resolution werden gegen den lebhaften Widerspruch der Regierungsvertreter mit großer Mehrheit angenommen. Die folgenden Klassen werden entsprechend der ersten Stellung erledigt.

Alsdann wurde über die Gehälter ohne Alterszulagen verhandelt. Die Klasse 4, wonach die Kreisärzte 1200 bis 3000 Mark, im Durchschnitt 2100 Mark erhalten und außerdem Stellenzulagen von durchschnittlich 450 Mark, wobei einschließend dieser letzteren bei der Pensionierung je 1950 Mark in Anrechnung kommen, war in erster Lesung unverändert geblieben. Bei Klasse 5, die 1800 bis 3600 Mark im Durchschnitt 2700 Mark für die nicht vollbesetzten Kreisärzte und Gerichtsärzte (außerdem Stellenzulagen von durchschnittlich 450 Mark) auswärts, waren die Gehaltsstufen auf 2400 bis 4200 Mark, im Durchschnitt 3300 Mark, erhöht worden. Die beiden Positionen werden in der Besprechung verbunden. Es liegt ein konservativer Antrag vor, das Gehalt für die Kreisärzte auf 1200 bis 3300 Mark, im Durchschnitt 2250 Mark, herabzusetzen und bei der Pensionierung je 2100 Mark in Anrechnung zu bringen. Ein freikonservativer Antrag will einleiten für die Kreisärzte 1200 bis 3300 und bei der Pensionierung je 2250 Mark in Anrechnung bringen. Der konservative Antrag wird in seinem ersten Teil (Kreisärzte 1200 bis 3300 im Durchschnitt 2250 Mark)

werde alles daran setzen, um es Dir zu erlangen oder zu gewahren, ich verspreche es Dir! Um wie soll es nicht liegen, wenn ein solcher Ebelmut nicht die entsprechende Belohnung fände!

Dymitr begann zu zittern und erhob zum ersten Mal, seit er die Schwelle überschritten hatte, die Augen zu seiner jungen Herrin. Eine lebhafteste Röte flog über sein Gesicht und bedeckte noch die weisse Stirne, seine Lippen bebten leise. Er schien das junge Weib, das lächelnd und ruhig vor ihm saß, für eine Sekunde lang mit seinem Blick zu umhüllen, in welchem eine Flamme loderte. Dann sankte er von neuem das Haupt, kreuzte die Arme über der Brust und sagte:

„Ich habe um nichts zu bitten, Herrin! Ich habe nur meine Pflicht getan und erfüllte Pflicht verdient keine Belohnung! Da ich meinen Mantel und meine Kappe hinwarf, damit sie dieselben zerreißen, war es mir so leicht, mich zu retten. Ich wäre doch selbe und strafbar gewesen, hätte ich mich in der Stunde der Gefahr nicht gerührt!“

„Wie Dymitr? Du willst keine Belohnung?“

„Herrin, Ihr habt mir schon eine gegeben, die schönste, die Ihr mir gewähren konntet! Ich durfte eure Hände fassen, — und Ihr habt mich stolz und zufrieden mit dieser Günst gemacht!“

Bei dieser Antwort, die sie von einem der Herren des Hofes, nicht aber von einem einfachen Diener, einem leiblichen Knecht erwartete hätte, erstarrte Marynia und streckte ihre von neuem die Hand entgegen. Dann jedoch schenkte sie zu überlegen, zog ihre Hand zurück und hielt stat dessen das schöne Kind, das auf ihren Knien spielte, dem jungen Mann entgegen, indem sie ihm mit ihrem reizenden Lächeln antwortete.

„Nun wohl, Dymitr, wenn es so ist“, sagte sie, „wenn solche Günst Dich stolz und glücklich macht, so komme und umarme meinen Sohn Sas. Auch er wird Dir nach seiner Art dafür danken, daß Du ihm die Mutter gerettet hast! Und später wird er es nie vergessen, das schändete ich Dir! Da hast du ihn, komm Dymitr, umarme mein Kind!“

Bei diesen Worten zitterte der Poßat am ganzen Körper; doch trat er sogleich näher, beugte sein Knie, streckte seine von der Steppenluft gebräunten Arme aus und nahm das lächelnde Kind. Dann drückte er ihm einen langen Kuß auf die Stirne, einen kürzeren, schlüchtigen auf die rosige Kinderwange. Entzückt gab er das Kind zur Mutter zurück und blidete die junge Frau mit einem traurigen bereiten Blick an, in dem eine heimliche Träne glänzte.

„Nun, Dymitr, was bedeutet das?“ fragte sie, gleichfalls bewegt. „Was ist es für ein Kummer, der Dich drückt? Vielleicht könnte Dir der Herr Starostin helfen.“

„O nein, Herrin! Beunruhigt Euch nicht um meine Willen! — Ich bin traurig, weil ich einsam bin!“

„Wie, hast Du keine Eltern, keine Brüder und Schwestern, die Dich lieb haben?“

„Nein, Herrin, ich bin Waise! — Man fand mich — wie man mir sagte — als kleines, hilfloses Kind in der Steppe!“

„Oh dann versetze ich, armer Dymitr! Ich sehe wohl, daß Du Dich einsam fühlst, — mein Dymitr, dagegen gibt es ein Mittel: Du sollst Dich verheiraten!“

Auf diese wohlwollenden Worte der Starostin antwortete der junge Mann nicht; er wandte nur langsam den Kopf

weg, während Marynia, die ein immer wachsendes Interesse an dieser Konversation zu nehmen schien, näher trat und mit leuchtenden Augen und sichtbarer Rührung jedem Worte zuhörte, das von den Lippen ihrer Herrin fiel.

„Darf ich mich nun entfernen?“ fragte Dymitr nach einem Augenblick des Stillstehens. „Habt Ihr keine Befehle für mich, Herrin?“ Seine Gnaden, der Herr Starostin, hat mir Befehle für die Nachbarschaft mitgegeben!“

„Nein, mein guter Dymitr, — ich habe keine Befehle für Dich, nur Dir meinen Dank und meinen Segen zu wiederholen. Und außerdem wollte ich Dir noch sagen, daß solche Treue und Unhänglichkeit unerschöpflich sind! Ich werde mich immer daran erinnern, hörst Du, immer! Ich verspreche es Dir!“

„Wie gültig Ihr seid, Herrin!“ antwortete leise Dymitr, indem er sich bis zur Erde beugte, um den Saum des Samtgewandes, unter dem der schmale Fuß der Starostin sichtbar wurde, an seine Lippen zu drücken.

Dann wandte er sich um, hob die Portiere vor und verließ das Gemach, während Marynia mit dem Kinde spielte, das mit fröhlichem Kreischen seine beiden Händen ausstreckte, um die Medaille zu erreichen, die an einer goldenen Kette vom Hals seiner Mutter herabhäng. Marynia aber hatte sich, bleich und schweigend, zum Fenster zurückgezogen, preschte nachdenklich die Stirne an die kalten Scheiben und sah mit träumerischen, traurigen Blicken über die beschatteten Felder hin!

Ihre selbige Heiterkeit war mit einem Male verschwunden. — —

Fortsetzung folgt.

mit großer Mehrheit angenommen. — Der freikonserervative Antrag wird vollständig angenommen, wodurch sich der konservativ in seinem zweiten Teile erledigt.

br. Resolutionen zur Verordnungsfrage. In der letzten Sitzung der veränderten Budgetkommission des Abgeordnetenhauses wurden folgende Resolutionen angenommen: a) „Die Königl. Staatsregierung zu eruchen, einen Gesetzentwurf vorzulegen, der in Abänderung des Gesetzes vom 21. Juli 1852 betr. Dienstvergehen der nicht-richterlichen Beamten gemäß Artikel 98 der preussischen Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850 und in Abänderung des Gesetzes vom 7. Mai 1851 betreffend die Dienstvergehen der richterlichen Beamten eine einheitliche Oranik und erschöpfende und den veränderten Zeitverhältnissen entsprechende Neuregelung der gesamten Beamtenrechte herbeizuführen.“ b) „Die Königl. Staatsregierung zu eruchen, die Verhältnisse der Wissenschaftlichen Institute der Universitäten, Technischen Hochschulen und sonstigen gleichartigen wissenschaftlichen Anstalten einer weiteren Prüfung zu unterziehen und die sich etwa als angemessen herausstellende Erhöhung der Remuneration vorzunehmen.“ c) „Die Königl. Staatsregierung zu eruchen, baldigt eine Neuregelung der Verordnungsverhältnisse der Justizkanzlei herbeizuführen vorzunehmen, bei welchen die Wünsche der Kanzleibeamten nach Möglichkeit berücksichtigt werden.“ Die erste Resolution war beantragt von Freimüthigen und Nationaliberalen, die zweite von Mitgliedern sämtlicher bürgerlicher Parteien, die dritte vom Zentrum.

br. Ein recht sonderbares Urteil hat das Landgericht zu Remel gefällt, indem es den Redakteur eines freimüthigen Blattes wegen Verletzung des Landratsamtes — es war diesem Wahlbeeinträchtigung vorgeworfen worden — zu 100 Mk. Geldstrafe verurtheilt, trotzdem als erwiesen angenommen wurde, daß sämtliche Beamte des Landratsamtes sich eifrig an der Wahlagitacion betheiliget hatten. Das Gericht rechtfertigte die Verurteilung, daß das Landratsamt als Behörde keine Wahlbeeinträchtigungen begangen habe. Wie denn eine Behörde als unpersonliche Institution überhaupt Wahlbeeinträchtigung begehen könne, hat das Gericht leider nicht erörtert. Es ist doch klar, daß nur die Personen solche Handlungen begehen können. Und wenn der Herr Landrat oder der ihm beigegebene Regierungsassessor auf die Wahlbeeinträchtigung für einen bestimmten Kandidaten einen Druck ausübten, so tun sie das eben nicht als gewöhnliche, einflusslose Personen, sondern als Amtspersonen. Der Druck auf die Wählerkraft ist ihnen doch nur deshalb möglich, weil sie sich in amtlicher Stellung befinden und durch diese Stellung einen Einfluß ausüben können. Etwas anderes hatte der verurtheilte Redakteur auch nicht gemeint.

Husland.

Niederlande.

Haag, 18. Dezember. (Kriegserklärung Venezuelas an Holland bestätigt.) Im Ministerium

des Aeußeren mißt man den Nachrichten von einer Kriegserklärung Venezuelas an die Niederlande keinen Glauben bei.

Haag, 18. Dezember. (Reuter.) Bis Mittag erhielt das Ministerium des Aeußeren weder eine Versicherung über die Wagnahme eines dritten venezolanischen Schiffes durch die holländische Marine, noch bezüglich der Kriegserklärung Venezuelas an die Niederlande. Im Ministerium wird erklärt, daß man sich auch keine genaue Vorstellung machen könne, wie eine Kriegserklärung an die Niederlande hätte geandt werden sollen, es sei denn, daß man für diesen Zweck es als genügend ansehe, in Venezuela durch eine Proklamation den Kriegszustand zu erklären und mit den Feindseligkeiten zu beginnen. Indessen habe noch nichts ein kriegerisches Vorgehen von Seiten Venezuelas erwiesen. Die niederländische Flotte, die augenblicklich sich in karibischen Gewässern aufhält, wird im Verein mit einem vierten Panzerdampfer, das augenblicklich sich auf dem Wege nach Venezuela befindet, vorderhand als ausreichend angesehen, um allen Möglichkeiten die Spitze zu bieten. — Weiter wird gemeldet: Das auswärtige Amt in Haag bescheidet dem Pressegraph, daß die Nachricht über die Kriegserklärung Venezuelas an Holland sich nicht bestätigt.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 17. Dezember. (Die Thronrede des Sultans.) Die Thronrede des Sultans lautete wie folgt: Senat! Depuirt! Infolge der Schwierigkeiten, denen die Anwendung der Verfassung begegnete, die wir bei unserer Thronbesteigung in Kraft setzten, und da die hohen Staatsmündenträger es als Nothwendigkeit bezeichneten, wurde die Kammer damals provisorisch geschlossen und die Anwendung der Verfassung suspendirt, bis die Bevölkerung zu einem Grade des Fortschritts gelangt wäre, den man von der Förderung des öffentlichen Unterrichts erhoffte und die Zulammenberufung der Kammer wurde bis zu dieser erwünschten Zeit hinausgeschoben. Wir widmeten unsere Bemühungen der Schaffung von Schulen in allen Theilen unseres Reiches. Dank der Gnade Gottes wurde dieses Ziel erreicht. Infolge der Förderung des öffentlichen Unterrichts hob sich die kulturelle Höhe aller Klassen der Bevölkerung. Aber infolge des in der Dessenlichkeit hervorgebrachten Wunsches und im Hinblick darauf, daß dieser Wunsch gegenwärtig und zukünftig das Wohlergehen unseres Landes zu sichern geeignet ist, ergreifen wir nicht, trotz derjenigen, welche gegenwärtiger Ansicht waren, von neuem die Verfassung zu proklamieren. Wir ordneten neue Wahlen an und beriefen von neuem die Kammer zusammen. Infolge der Veränderung im Verwaltungswesen vertrauen wir die Würde des Großwesirs Kamil Pascha an. Aber während der unser leitender Präsident zusammengetretene Ministerrat mit der Organisation der neuen konstitutionellen Regierung beschäftigt war, erklärte der Fürst von Bulgarien und Wali von Osmenien aus irgend einem mit der Treue gegen uns nicht zu vereinbarenden Grunde die Unabhängigkeit Bulgariens. In der Folge teilte auch Oesterreich-Ungarn der Hohen Pforte und den Mächten mit, es

habe sich entschlossen, seinen zu ammetieren, dessen vorläufige Bezeugung ihm durch einen Berliner Vertrag anvertraut war. Diese beiden wichtigen Ereignisse, die das Recht und die Beziehungen zu uns verletzen, riefen unser lebhaftes Bedauern hervor. Infolge dieser Verletzungen überließen wir es unserem Ministerrat, daß er für die nöthigen Anordnungen zur Verteidigung des Staatsrechtes Sorge. In diesen Fragen, obwohl wie überhaupt in der ganzen Angelegenheit wünschten wir die Unterstützung und den Beistand des Parlaments. Bei den guten Beziehungen, wie sie zwischen unserem Reich und allen Mächten bestehen, hoffen wir jetzt, daß unter dem Beistand der befreundeten Großmächte die schwebenden politischen Fragen eine gute Lösung finden werden. Es ist unser lebhafter Wunsch, daß die Finanzen in Ordnung gebracht, das Gleichgewicht des Budgets hergestellt, die Wohlfahrt unseres Reiches gefördert, die Zahl der Schulen vermehrt und diese selbst reorganisiert werden zum Zwecke der Verbreitung der Literatur, der Künste und landwirthschaftlichen Kenntnisse. Ferner wünschen wir, daß unser Landheer und unsere Flotte vergrößert und vervollkommen werden, und wir hoffen auch, daß die Abgeordneten sich der Mühe unterziehen werden, die diesbezüglichen, von verschiedenen staatlichen Departements ausgearbeiteten Gegenstände zu prüfen, um Gelege zu schaffen, die der Genehmigung des Senats unterbreitet werden können. Zudem wir unserem Lande Glück und Segen wünschen, wollen wir heute die Kammer eröffnen. Wir wünschen der Nation ein glückliches Gedeihen. Unter Verlangen, das Reich der Verfassung gemäß regiert zu sehen, ist fest und unabänderlich. (Lang anhaltender Beifall. Hochrufe auf den Sultan.) Gott möge geben, daß die Arbeit der Depuirtenkammer dem Lande zum Segen gereiche, möge das Reich jeglicher Wohlfahrt theilhaftig werden. Der Allerhöchste verleihe uns allen Erfolg. (Beifall.)

Der Postbote kommt!

Wir weisen unsere Abonnenten bei dem bevorstehenden Quartalswechsel wiederum auf die Einrichtung hin, daß die Zeitungsgelder von den Briefträgern, die zur rechtzeitigen Distributionsleistung berechtigt sind, eingezogen werden können. Neu hinzutretenden Abonnenten zur gest. Kenntnis, daß die Einziehung des Bezugsgebühres schriftlich beantragt werden kann. Zu diesem Zwecke wird man einen Bescheidigungsantrag in der nächsten Briefkasten und am folgenden Tage erachtet der Briefträger zur Entgegennahme der Bestellung und Abholung des Geldes. Rollen ertheilen durch dieses Verfahren nicht. Damit keine Unterbrechung im Bezuge eintritt, wolle man schon jetzt die Erneuerung bewirken.

Das Grubenmännlein. *)

Von Hannu Lambrecht.

Ein bißchen Sonnenglast liegt über Kohlen. Dann glänzen sie. Schwarze Diamanten. Und der Kohlenstaub und der Schmutz, die verpufften Wände und die dunklen Magazine erhalten ein wenig ärmliche Heiterkeit.

In der Halle blinken die langen Reihen Grubenlichter. Andere werden abgeleitet und stehen erlöschend daneben. Die Mineurs sammeln sich an. Man hört kein Sprechen. Wo die Sonne hereinstrahlt, drängen die bleichen Männer in den Schein. Sie lieben die Sonne. Sie fangen sie mit leuchtendsten Augen auf. Die liebe Sonne, die nicht da drinnen ist! Sie lassen sich den blendenden Schein in das Gesicht brennen. Dann leuchten die blauen Mäler in der blauen Haut. Sie runden die gebückten Rücken in Wohlbehagen. Die liebe Sonne müßte ihnen knarrend und knirschend auf die Fäden brennen, ehe sie hinabsteigen, wo sie kräfteln. Und tauschen lächelnde Blicke, wenn sie im goldenen Glanze stehen.

Einer nicht. Man hat Gaston Fauvaur lange nicht mehr gesehen. Er stellt sich abseits. Seine Blicke hängen am Förderturn. Er wartet ungeduldig. Drinnen ist ihm wohlher. In der dumpfen Nacht, in der grossenden Arbeit. Er fühlt kein Wohlsein in der Sonne. Aber er möchte der goldenen Sonne sagen, daß sie ihr großes Auge auf sein Haus richtet, das sie da einmal nachguckt, wenn er fort ist. Er hat ein bebendes Vertrauen. Es macht ihm branten die Hand unster und den Kopf wirr.

Ein Signal klingt herauf. Der Aufseher tritt an den Förderturn. Aus dem Schalltrichter heraus dröhnt der Ruf der Maschinisten. Der Förderturn knarrt in den Gerüstergängen. Aus der Tiefe treibt es geräuschlos herauf. Der Fußtritt gleitet in das Gerüst, knackt in die Feder ein, steht. Die Lichtlein flimmern zwischen den Jargen in den dunklen Tag. Auf dem Boden hocken die Mineurs, die hochgezogen. Der Aufseher öffnet das Gitterrädchen. Unruhig schwanen die Männer heraus. Der Tag blendet sie. Sie beschauen ihre Augen. Sie atmen tief die helle, freundige Luft. Ihr Lichtlein verlißt. Dann fährt auch Gaston Fauvaur ein, hinab, hinab in die dumpfe Nacht.

Ein Ruck. — Der Förderstuhl hört auf. Mit steifen Gliedern hockt Gaston Fauvaur auf. Vor ihm, neben ihm

laufen die schwarzen Gänge. Traurige Schlände. Hier sind die Schatten hell und hüfchen und spiegeln gigantisch, geisterrhaft, schreckhaft an diamantenen Wänden. Auf Gestein vorüber scharfen und schleifen die Wagen. Blasse Lichter verzeigelt darauf, hockende Männer, oder solche, die steif auf dem Trittbrett stehen. Ihr Brustkästlein federt in die schwarze Fracht. Und vorüber und hinein in die Felswand, eingeschleudert mit Licht und Mann und Maus. In den nächtlichen Schländen verhallt das Rollen.

Irgendwoher das kantiqe, trappelnde Geräusch der Pferdehufe — irgendwo in dem weiten, weichen Schwarz. Finsternis gähnt aus den Schächten. Weit beht sich das Tal der Nacht. Man sieht das Leben um sich wehen. Man sieht es nicht. Ein heimliches, traurig geborgenes Leben. Und voll Sehnsucht nach drüben, nach dem Tag. Man könnte die Arme ausbreiten und aus dem toten Dunkel Geisterhatten aufschöpfen. Aber wo Menschen kommen, zittert ihnen ein Scheinchen voran, ein blaßes, mildes. Und Menschen hängen in den Wänden, gebückt. Ihre Eifen stoßen und hämmern. Es pocht ein Puls in der schwarzen Erde, ununterbrochen, wüchtig und genalrig. Menschen verbluten daran.

Gaston Fauvaur steht in der oberen Gallerie, mit rundem Rücken, die Kermel aufgetrennt. Der schwarze Felsen poltert, das Geröll rieselt, häuft sich. Jetztet der Wand ebensolche Stöße, dumpf, dröhnend, dröhnend. Man hört polternd die Schritte plumpfen. Von zwei Seiten ist die Wand in Angriff genommen. Sie muß fallen und von der Gallerie durchbohrt werden. Auf Fauvaur nackten Armen schwingen die Muskel. Seine Fäuste sind Eisenhauen. Der Kopf ist vorgestreckt, der breite Rücken gebeugt. Stumpf raht er seiner Arbeit nach. Ueber ihm ist die Gallerie durch ein Holzgerüst gestützt, daß kein Zusammenbruch erfolgt. Ein dünn bumpt das Pochen in der weiten Rinde, fern aus den tiefen Felschländen. Die tonlosen Stimmen der Nacht, die Arbeitsuhr, die blutenden Herzschläge, hoch und weit und geheim in veruntenen Tälern. Der Männer gebückte Rücken scharfen. Ihr Atem leucht. Ihre blauen Lichtlein blitzen die schwarzdunklen Wände hinauf. Gaston Fauvaur hält inne. Schläf sinden seine Arme. Was war das? Tiefer kräunt tief sein Rücken, lauernd. Vorgehrt der Kopf. Was war es wieder? Jetzt! Jetzt wieder! Tittittittittitt! Rasend schnell, wirbelnd, tinkend, knarrend. Ganz nahe bei ihm — an seinem Ohr — aber in der Wand — im Schacht — ganz tief — und wieder nahe — ganz nahe — und wieder weit, kraulend, geheht, unstill.

Tittittittittitt!

Ein Hämmernchen in der tiefen verschlossenen Wand, ein feines, tumpendes, ein Totenhämmernchen! Seine Augen

drehen. Das Weiße glöst. Sein Kopf duckt unter. Der Rücken kauert ein und tiefer, und hoch wie geringelt. Darüberziger Himmel! Was hört? Ein Klagen! Ein Sang. Tief im Schacht — aus dem toten Dunkel — ein wehlagendes Lied — melancholisch und trüb wie eine traurige Sage. Es knistert ihm im Ohre, das hängende Blut, das lagende Lied — Hilf, Himmel!!! Hilf, Herr..... Das Grubenmännlein!!! Der Totenhämmer.

Langsam schürzt Fauvaur auf, stemmt sich auf sein Eisen, steigt schwer gegen die Wand. Da laßt von der andern Gallerie durch ein wichtiger Stoß, durchdringt die dünne Schicht und — gegen den Beckenknochen Gastons. Der taumelt in halber Betäubung. Sein erschütterter Schrei: „Das Grubenmännlein!!!“

Die abergläubische Scheu geht um. Der Ruf hallte durch die Gänge in die Schlände, weit und fern — überall Grauen! Einer Atemzug lang rasten die Geräusche. Der Puls der Erde stockt. Das Grubenmännlein! Nun wird Unheil! Gaston Fauvaur knipst heim in dem graudenen Morgen. Stelle läuft auf ihn zu, nimmt seinen Kopf. „Ein Stoß? — Dein erster!“

Sie streicht ihm das Haar aus der Stirne, bückt sich, küßt das blaue Mal. Es ist ein Schlag gegen ihr Herz. Es schreit auf. Wie erlösch und erfreut, daß es wieder um ein liebes sorgen kann. Das, was gepanzert darum war, bröckelt ab, das Harte wird weich, das Herbe freundlich, das Wange gestillt und ihre geschundene Seele voll Mitleid. Er kann das nicht glauben und schwankt und fürchtet, und seine Seele flieht. Und gerührt doch in ihren weichen Händen, zu ihr hinauf klammern seine gejagten Blicke.

„Ich habe das Grubenmännlein gehört!“

Sie steht neben ihm. Ihre Hand gleitet in sein Haar. Sie kann ihr Zusammenstöhnen nicht verbergen. Man hört es nicht gern. Aber sie sagt ihm doch, es sei nichts, wenn man aufgeregt sei — und so weiter. Er wiederholt düster: „Ich habe es gehört!“

Sie preßt seinen Kopf gegen sich. Ihre schnellen Herzschläge stoßen. Was soll sie denn sagen? Ein Mineur läßt sich nicht den Glauben an das Grubenmännlein nehmen. Er nimmt ihre Hände und legt sie um seinen Kopf.

„Da! — Drück ihn! Er geht mir in Stück!“

Er ruht in ihren weichen Händen. Sie bleiben stumm. Wenn draussen Schritte laut werden, fürchten sie, daß sie vor ihrer Haustüre inne halten. Sie möchten die Menschen bitten daß sie an ihrem Hause vorbeigehen. So ganz stille möchten sie sein. Als könne an einem Wort ihr bißchen Glück wieder zerfallen.

*) Nach dem furchtbaren Grubenunglück von Hannu wird es unsere Leser interessieren, aus dem Roman „Das Hand der Nacht“ von Hannu Lambrecht, Verlag J. J. F. Hum, Koelner (Preis br. 2,50 Mk., geb. 3, 3,60) eine spannende Schilderung der unterirdischen Vorgänge zu lesen.

Für den Weihnachtstisch

ganz hervorragend billige Angebote!

**Große Posten Konfektion, Kostümes,
Paletots, Kleider**

herausragende Modelle
jetzt bis **50%** unter Preis.

Kinder-Mäntel und Jacken

in Tuch und schönen anderen Stoffen
jetzt 4.50, 5.50, 6.50, 7.50, 8.50, 11.00 mit **33 1/3%** Ermäßigung.

Circa 800 Stück Kinder-Kleider

in schönsten Stoffen und Modarten
so lange vorrätig mit
bis **50%** Ermäßigung

Ein Posten Abendmäntel

in eleganten Farben
ganz bedeutend im Preise herabgesetzt.

Ferner Große Posten Kleiderstoffe, Seiden, Sammete in glatten und gemusterten Webarten

zu stannend billigen Preisen.
Tuche und Brautkleiderstoffe auch bedeutend billiger.

Seltene Einkaufsgelegenheit!

Diese Preise können wir nur bis Weihnachten halten.

Modehaus B. Koch & Co.,

Telefon 1611

am Rathaus **BEUTHEN O.-S.**, Gleiwitzerstrasse

Telefon 1611.

Achtung!

Von Montag an treffen alle Sorten

See- und Flussfische

täglich frisch ein.

Spezial-Fischgeschäft

Telef. 1406 Ernst Piroh Telef. 1406
Dyngosstrasse 44.



und bevorzugte
Biere

in Syphon, Kannen u. Flaschen
durch für ihre Kohlenäure abge-
füllt, empfehle:

Echt Pilsner Bier

in Syphon à 5 Liter . . . 3,25 Mt.

in Kannen 0,60 "

Echt Kulmbacher

in Syphon à 5 Liter . . . 3,- Mt.

in Kannen 0,50 "

in Flaschen 0,20 "

Schultheiß

Aktien-Brauerei Berlin

Märzen (hell)

in Syphon à 5 Liter . . . 2,25 Mt.

in Kannen 0,40 "

in Flaschen 0,15 "

Echt Haase-Bier

in Syphon à 5 Liter . . . 2,00 Mt.

in Kannen 0,5 "

in Flaschen 0,15 "

Fürstlich Tichauer

in Syphon à 5 Liter . . . 1,75 Mt.

in Kannen 0,30 "

Hugo Ertel, Beuthen OS.,

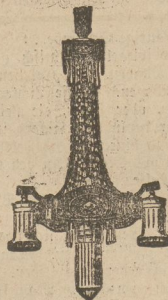
Telefon 510.

Larnowitzerstrasse 37.

Telefon 510

Empfehlenswerte

Weihnachtsgeschenke!



Beleuchtungskörper für Gas und Elektrisch, Marmor-
und Bronzefiguren, Kannen, Vasen, Bowlen aus Edel-
zinn und Kupfer, Cristalle aus den ersten deutschen,
: amerikanischen und französischen Schleifereien :

Kurt Weissenberg & Co.,

Boulevard 27.

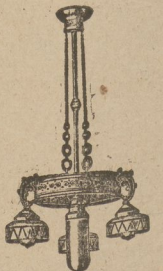
Beuthen O.-S.

Boulevard 27.

Moderne Lederwaren als: Reisetaschen, Hand-
täschchen, Brieftaschen, Portemonnaies. Alle Artikel
für die Reise. Panzerplattenkoffer in allen Grössen.
Reichhaltige Auswahl in Tafel- und Glas-Servicen.

Alleinverkauf

der k. k. priv. keramischen Werke „Amphora“.



Aus dem Industriebezirk.

Die mit einem Korrespondenzzeichen versehenen Artikel unter dieser Rubrik sind Originalberichte und ist ein Abdruck derselben ohne Quellenangabe nicht gestattet.

Beuthen, 19. Dezember.

Schlesischer Städtetag. Der Vorstand des Schlesischen Städtetages tritt am Montag den 21. Dezember in Breslau im kleinen Saale des Rathauses zu einer Sitzung zusammen. Die Tagesordnung enthält u. a. folgende Angelegenheiten: Antrag des Oberschlesischen Städtetages auf Abänderung einer Petition betreffend Steuerprivilegium der Beamten. Antrag des Magistrats von Wittenberg auf Petition betreffend Antrag der konservativen Fraktion des Reichstages auf Heranziehung kaiserlicher Kammer- und Betriebsentnahmen zur Kreis- und Kreislandsteuer. Petition zum Antrag der Unterkommision des Abgeordnetenhauses auf Kürzung der Staatszuschüsse zu städtischen Schulen. Petition des Rentalarbundes der Gemeindefreien Preußen betreffend Aufhebung der Auktionspflicht für die Kommunalbeamten. Polizeiverordnung betreffend die totenpflichtige Ueberwachung elektrischer Startkommandos.

Bei der Wahl in der 1. Abteilung wurde gestern in Beuthen-Stadt der liberale Kandidat Maximal Dr. Kärber, mit 48 Stimmen, im Stadtteil Beuthen Schwarzwald Kandidat Heinrich Salzbrenn mit einer Stimme der Friedensliste gewählt. Von der kath. Partei war in Beuthen-Stadt der Hausbesitzer und Antiker Karl Lektel aufgestellt gewesen, der 26 Stimmen erhalten hatte. Auf ein Mandat in der 1. Abteilung hatte die kath. Partei selbstverständlich nicht gerechnet. — Am Montag wird veröffentlicht der Maafstab heut das Gesamtergebnis der beendeten Erhebungen.

Beuthener Eislaufverein. Bei frostigem Wetter findet morgen an der Eisbahn des Schwannenteiches vorm. von 11—1 und nachm. von 3—5 Uhr Konzert statt.

Grubenunfälle. Verletzt in das Knappschichtarbeitereinschiefer wurden der Anschläger Michel aus Deutsch-Bieskau, auf der Andalusiengrube angelegt, bei einer Karbolitexplosion am Aue verbrüht, der Hüter Kalemka aus Hohenstein, auf der Krottengrube angelegt, bei einem Kohleneinsturz verunglückt, der Bergmann Paichinski aus Müllers-Polen, auf der Andalusiengrube angelegt, der Bergmann Kuch in der Heintzgrube, bei einem Zusammenprall von Förderwagen verunfallt.

Uebertöten. Der Hausbesitzer Stanislo aus Lipine hatte von einer hiesigen Bank 4800 Mk. abgehoben, wovon er gleich 2300 Mk. für verschiedene Forderungen ausgab. Den Rest steckte er zu sich. In einer Restauration glaubte er einen verquälten Abend erleben zu können. Hier stellte sich ein unbekannter Mann zu ihm. Als er das Total weichte, bot sich der Fremde an, einen Ausweg an die Stadt mit ihm zu machen. Auf der Kleinen Wollmühlstraße griff nun der Bekannte in dessen Tasche. Bei dem sich nun entzündenden Kampfe gelang es dem frechen Räuber, einen Schrei an sich zu bringen. Die Höhe des Verlustes kann St. jedoch nicht angeben. Der Täter wird wie folgt beschrieben: Alter etwa 25 Jahre, 172 cm groß, schlank, mageres Gesicht, ein Anflug von Schnurbart, dunkler Anzug. Besonderes Kennzeichen: die beiden oberen Vorderzähne fehlen.

Schwer misshandelt wurde der Arbeiter Menzel von hier in einem Hausflur der Bahnhofstraße von drei Personen, die ihn ohne jeden Grund angefallen hatten. Er trug eine blutende Kopfwunde davon.

Polizeibericht. Einem Hausdiener aus dem Hause Bahnhofstraße 17 ist ein Winterjacket, eine Weste und eine blaue Planelunterhose entwendet worden. — Aus dem Hause Parcellstraße 12 sind einem Richter zwei Zeit- und Nebenzeitungen im Werte von 12 Mk. mit dem Zeichen N. A. gestohlen worden. — Der Grubenarbeiter Adam Klaus aus Hofberg hat, nachdem er aus einer Dehllation heimgekehrt war, wahrzunehmen müssen, daß seine silberne Remontuhr und sein schwarzes Exeportermontee vermisst worden waren. — Drei Schulknaben hatten ein vor dem Laden des Kaufmanns Herrnhart Bahnhofstraße hängendes Bild abgemaltes und gestohlen. Die jugendlichen Uebelthäter sind ermittelt.

K. Alkars. Deutscher Sprachverein. Der Vereinsabend am 16. d. Mis. war dem deutschen Volksliede gewidmet. Nachdem der Vorsitzende, Oberlehrer Guale, an der Hand eines neu erschienenen Auszugs des Hauptvorstandes noch einmal die Ziele und Zwecke des Sprachvereins dargelegt hatte, hielt der Schriftführer, Rektor Kabisch, einen beifälligen Vortrag über das deutsche Volkslied. Weiter besprach kurz dessen geschichtliche Entwicklung, etwas eingehender seine Sprache und Ausdrucksart, sowie die Stellung des Volksliedes in der Gegenwart. Hierbei kam er zu dem Ergebnis, daß das Volkslied unüberwindlich darin sei. Um so erfreulicher ist die rege Aufmerksamkeit, welche die gebildeten Kreise dem Volksliede zuwenden, insbesondere seine vorzügliche Pflege durch die deutschen Männervereine. Ein schlagender Beweis hierfür war die künstlerisch durchaus auf der Höhe stehende, vortreffliche Wiedergabe einer größeren Anzahl von Volks- und volkstümlichen Liedern durch eine kleine, aber gut eingelenkte musikalische Gängerschar, welche den ganzen Verlauf des Volksliedes bis auf den letzten Akt zur Geltung brachte. Der freudig gependete Beifall war daher durchaus verdient. Den Herrn Abänderer leit für ihre lebenswichtige Mühe, die dem Vereine einen ganz besonderen Reiz gab, nochmals herzlich gedankt. — In der nächsten Vereinsstunde, die Mitte Januar stattfindet, wird Herr Lehrer Tzige II einen Ueberblick über die neuesten Dichtwerke unserer Heimatprovinz Schlesien geben.

Der Schwitzverein für den Stadtkreis Beuthen O. S. hält am Montag, den 21. Dezember nachmittags 4 Uhr seine jährliche Monatsversammlung mit nachfolgender Tagesordnung: 1. Aufnahme und Einmischung neuer Mitglieder; 2. Bericht des letzten Sitzungsprotokolls; 3. Maß des Kuratoriums für die Jänner-Unterstützungskasse; 4. Behandlung über das am 18. Januar 1909 stattfindende Wintervergüngen; 5. Weihnachtsfeier (Prämierung derjenigen Mitglieder, die die Stungen am regelmäßigsten im abgelaufenen Jahre besucht haben); 6. Namhaftmachung treu dienenden Personals (jedes Prämierung); 7. Abklaus.

Winterliche Leibesübungen an ober-schlesischen Volksschulen. Die Schuljugend nach Gesundheit, Kraft und Schönheit, welche in den letzten Jahren das deutsche Volk gleich einer gewaltigen Welle erfasst hat, schafft auch für den Betrieb der Leibesübungen an Volksschulen neue Bahnen und ein erhöhtes Interesse. Turnen und Jugendspiele sind bei den meisten Schulen nur auf das Sommerhalbjahr beschränkt. Dies ist umso bedauerlicher, als gerade im Winter nicht nur die Erwachsenen, sondern vor allem die Schuljugend zur Verhütung der Gefährdung und Verwundung, zur gesunden körperlichen und geistigen Entwicklung und Bekämpfung der meistenden verkehrten Lebensweise entspringenden modernen Krankheiten der Leibesübungen in freier Luft am dringendsten bedarf und gerade auf diesem Gebiete in neuester Zeit erhebliche Fortschritte gemacht worden sind. Die königliche Regierung in Oppeln, welche in der Förderung der kulturellen Volkswirtschaft nicht zurückbleibt, sondern, wie von maßgebender Seite wiederholt anerkannt und hervorgehoben worden ist, anderen weit voranleuchtet, hat deshalb wiederholt auf die Wichtigkeit der energischen Pflege der Leibesübungen im Winter hingewiesen und sucht dieselben mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln in zahlreichen Vereinen, namentlich aber in dem von ihr beauftragten Oberschlesischen Eis- und Eislaufverband zu wecken und zu beleben. Von besonderer Wichtigkeit ist aber eine neuerliche Verfügung derselben an die unterstellten Schulverwaltungen. In den sogenannten Turnerklassen sollen, soweit es bei der Witterung des Tages anständig ist, mit der Schuljugend Turnspiele im Freien vorgenommen werden. Dabei ist zehrendes Rücksicht auf die Verfassung und den Ernährungszustand der Kinder zu nehmen. In besonderen ist unter allen Umständen längeres Stillstehen auf dem Platze und Ueberanstrengung (Erkältung) der Kinder. Nach beendeten Eis- und Eislaufübungen, falls es sich um die Kinder handelt, ist, falls der Wetterzustand es zulässt, ein halbes bis eine Stunde auszugehen, wobei die Kinder sofort nachhause zu entsenden, sondern in das vorher gekleidete, warme Schuhzimmer zu führen und dort bis zum Ende der Stunde leicht zu beschäftigen, damit etwa erhobene Kinder sich allmählich abkühlen und etwa freierende Kinder sich wieder erwärmen können. Es sind solche Spiele zu wählen, bei denen eine gleichmäßige Betätigung aller Kinder stattfindet, z. B. Ballspiel, Gensball, Faustball, Mannschafturn, Turnspiele, Eislaufen und Eislaufen. „Unser Volks- und Jugendspiel“, welche im Verlage von M. Gausig in Königsberg erschienen. Diese Zeitschrift wird für jede Schule zur Beschaffung empfohlen. Die Lehrer, welche im Eislaufen geübt sind, und den Wunsch äußern, mit den Schulkindern im Eislaufen mit ihren Eltern in den Turnerklassen der Eislauf zu üben, sollen in den betreffenden Bestrebungen tüchtig gefördert werden. Dort, wo natürliche Eisbahnen fehlen, sollen u. a. auf den Schutzhäfen ohne erhebliche Kosten, sogenannte Spritzbahnen eingerichtet werden. Diefen sehr vortheilhaften Maßnahmen der königlichen Regierung in Oppeln zur Förderung der Volksgesundheit und vaterländischen Wehrkraft, um zur zureichenden Augenbildung und Jugendförderung ist die weitestgehende Wirkung und Unterbreitung namentlich auf hinsichtlich der Beschaffung von Eis- und Eislaufplätzen in Stadt und Land, und Besichtigung der Kinder mit Schutzhäfen als zweckmäßigste Weihnachtsgabe zu wünsch.

Weihnachtsfeierlichkeiten. Die letzte Woche vor dem Feste hat ihren Anfang genommen, u. das geheimnisvollste u. schönste aller Feste hat, gleich allen großen Ereignissen, schon längst seine Schatten vorausgeworfen. Ein geschäftiges, rastloses Regen und Treiben macht sich in diesen Tagen ebenso stark draußen in den Straßen der Stadt bemerkbar, als drinnen in stillen, verschlossenen Zimmern. Es liegt man einmal in der Natur der Sache, daß das Fest des Gebens und des Empfangens, das Fest der Liebe, recht viel Vorbereitungen verlangt. Das Fest der Liebe: Es kommt in der Tat recht viel auf das Wie des Gebens an. Eine Gabe, die vom Herzen kommt, wird, mag sie noch so gering sein, auch immer zum Herzen sprechen. Schon der ehrliche Wille, etwas Ihnenden zu wollen, wirkt oft beständig. Das Weihnachtsfest ist nun einmal ein Fest, das wie kein anderes zum Herzen spricht. In den Anblick des strahlenden Lichtes blickend, stellen sich Gedanken ein, denen man unwillkürlich nachhängt, und zwar länger wie sonst. — Es war meine Pflicht, heute in der Hauptfrage von denjenigen Menschen zu sprechen, die gerade am Weihnachtsfeste, am 18. Abend, herausfinden, daß sie eigentlich gar nicht — so allein unter dem Weihnachtsbaum zu stehen brauchen. Es hätte sich gewiß ein Herz gefunden, das dem Charakter dieses Festes in ganz besonderer Maße Rechnung getragen hätte, indem es das beste und schönste, was es verschaffen konnte, als Weihnachtsgabe dargebracht hätte — nämlich sich selbst. Dieses Thema wollte ich also etwas eingehender behandeln. Da ich aber, offen gesagt zu meiner Enttäuschung, daß der bekannte Berliner Verfasser der „Allpolitischen Zeitsäule“, in seiner heutigen Nummer in vorliegender Nummer diese Materie in sehr ansprechender, treffender Weise behandelt hat. Allen Herausgebern, dem Fackler wie dem schwachen Geschicht, seien diese Ausführungen eines alten „Arztikers“, dessen Lebensform sich ihrem Untergange nähert, recht warm zur Beherzigung empfohlen. — Die Verhältnisse

sind allerdings oft stärker als der Wille, aber das sind eben Voraussetzungen. Im allgemeinen ist es doch wohl so, daß dort, wo ein Wille, auch ein Weg vorhanden ist. Es ist indessen begründeterweise nicht möglich, daß alle Herzen sich unter dem Weihnachtsbaum finden. Für die Beistellung erhält das Weihnachtsfest durch ein derartiges Ereignis festlich eine ganz besondere Würde. Damit ist natürlich nicht gesagt, daß alle diejenigen Menschenkinder, die sich zu anderen Zeiten finden, nicht ebenso glücklich werden könnten, wie jene, die das Christfest zusammenbrachte. Die Hauptsache ist ja nicht die, daß sich bei den künftigen Gelegenheiten auch wirklich Herz zum Herzen findet. Ob es früher oder später geschieht, bis das Gesicht zwei Menschenkinder, die für einander bestimmt sind, zusammenführt, ist von keiner besonderen Bedeutung, namentlich aber kann nicht, wenn die gegenseitigen Besitzer der Herzen, die einander entgegengehenden, verhältnismäßig noch jung an Jahren sind. Wo wahre Liebe wirklich vorhanden, dort sucht und findet sie Mittel, um endlich das zu bewerkstelligen, was sie erstrebt und herbeiwünscht — die Vereinigung zum Zwecke ihres Lebens. Wahre Liebe Was ist sie? „Die Liebe gleicht dem Blumenamen“, sagt Senftenroth, „ein Wind führt sie her, ein Wind kann sie vertreiben. Hat sie aber in einem Herzen erst Wurzel geschlagen, so kann man sie nicht herausreißen, sie stirbt mit dem Herzen zusammen.“ Wo eine solche Liebe also vorhanden ist, dort hindert sie nicht am kommenden Weihnachtsfeste unter dem glänzenden, strahlenden Tannenbaume ein frohes, glückliches Weihnachtsfest zu feiern — auch wenn man wirklich allein steht.

Zipine, 17. Dezember. (Einweihungsfeier.) Gestern nachmittags 6 Uhr fand die Einweihung des neuen Gemeindeverwaltungsgebäudes statt. Am Saale des hiesigen verammelten sich Gemeindevorsteher Joseph, der stellvertretende Anwalt Dr. Trautenberg, Verorath Kemm, Kreisarzt Dr. Kister, Kreisbauinspektor Götter, Kreisbauinspektor, die Gemeindevorsteher, Gemeindevorsteher und alle diejenigen, welche Ehrenämter in der Gemeinde bekleiden. Gemeindevorsteher Kötter eröffnet zuerst das Wort, wies auf die Entwicklung des Hauses hin und brachte zum Schluß ein Hoch auf Se. Majestät der Kaiser aus. Dr. Trautenberg wies in seiner Rede auf das freundliche Verhältnis zwischen Gemeinde und Behörde hin. Hierauf erfolgte die Festhaltung der hellerleuchteten Räume und hierauf schloß sich ein gemüthliches Beisammensein im Saale des Hüttengebäudes. — Der Bau wurde durch Maurermeister Ritzsch, Beuthen nach dem Projekt der Breslauer Architektfirma Dreyfuss und Köhler an der Kronprinzstraße errichtet. Der Bau, im modernen Stil gehalten, ist als zweistöckiges Eckhaus ausgeführt und umfaßt ein hohes Kellergehöf, Hochparterre, Ober- und Dachgehöf. Die Fronten sind bis zum hohen Sockel in Sandsteinverkleidung und oben in Backsteinbauweise verkleidet. Die Fassade ist ernst gehalten, doch von wirksamer Plattenführung. Der Raumeinteilung ist höchst vortheilhaft. Am Erdgehöf befinden sich die Wohnungen für den Hauswart, einen Polizeibeamten als Gehilfenanwärter nebst einigen Gehilfenzellen sowie die Geschäftsräume für das neu zu errichtende Beiamt. Im Obergehöf Hochparterre sind die Bureau- und Kassenräume. Im 1. Stock ist der Sitzungssaal für die Gemeindeverwaltungen nebst weiteren Bureau. Die Gesamtfläche des wohn-einkauflichen der gesamten inneren Einrichtungen als Doppelheizung, elektrische Beleuchtung, Mobiliar ca. 150 000 Mark betragen. Besonders wirksam ist der Aufgang zur Halle gedeckt, ampor, während im 1. Stock die Arkade zum Balkon ausgehauert ist. Ein geschmackvolles Interieur erhebt sich über der Decke der beiden Fronten und verleiht dem Bau den Charakter eines Dienstgebäudes.

Zabrze, 19. Dezember.

Die Geschäftsstelle der „Oberschl. Zeitung“ befindet sich in Zabrze, Konstraße 1. Dasselbe werden Abonnements-Einladungen Inserate und alle Arten von Druckarbeiten angenommen.

Bürgerverein Zabrze. Wie sich nachträglich herausstellt, hat Herr Deslar Roth in der Sitzung des Bürgervereins vom 10. d. Mis. seinen Vortrag dahin gestellt, daß er vom Vorstande des hiesigen eine Redaktion des Sitzungsberichtes für alle in Frage kommenden Zeitungen nachsuchte, damit, wie er angegeben, dadurch die verchiedene Wiedergabe des eben in der Öffentlichkeit vertrieben werden solle und nicht, wie uns derzeit von einem Hörer mitgeteilt wurde, ein Protokollauszug nur allein für den „Wanderer“. Sei dem nun wie es wolle, jedenfalls ent lebt es sich unterer Beurteilung, wie Herr Roth zu diesem Vortrage gekommen ist, denn er hat denselben vollständig einseitig gestellt. Außerdem war unter Vertreter im Ausenblicke der Befamntgabe auch gar nicht im Saale angewandt, sonst hätte er sofort Stellung dazu genommen. Ferner mußten aber die anwendenden Pressevertreter auch nichts von geheimen Vorverhandlungen, die von einigen Vorstandsmitgliedern des Bürgervereins nach den Angaben unterer heutigen Quelle mit dem hiesigen Vertreter des „Oberschl. Wanderer“ in der Zeit vor dieser Sitzung gepflogen worden sein sollen.

Weihnachtsfeier. Die Gemeinde Zabrze veranstaltet für die im dortigen Waiens- und Siechenhanse untergebrachten Personen eine Weihnachtsfeier. Die Gemeindeverwaltung hat hierfür 300 Mark bewilligt.

Verhittetes Unglück. Schmer betrunken wollte gestern Abend der Bergmann K. am Straßenbahnhalte entlang. Zu der Nähe der Haltestelle Schyma fiel er kurz vor dem heranbrautenden Straßenbahnwagen quer über das Gleis. Da der Motorführer sofort bremste, gelang es, den Wagen vor dem Manne zum Halten zu bringen. Er trug nur einige Kopfverletzungen davon.

Vom Schlitzen herabgeschleudert wurde das 8-jährige Mädchen **Maria**, das sich während der Vorüberfahrt an diesen Gütern. Das Kind fiel unter denselben und trug mehrere Rippenbrüche und Verletzungen am Hals davon.

X. Unfall. Auf dem Weisfeld der Königin Pilsener wurde in der Nachtschicht der Güter **Rector** von herabstürzenden Kohlenmassen verdrückt. Er erlitt schwere Kopf- und Brustverletzungen.

I. Einbruch. Diebe drangen gestern Nacht durch das Fenster in die Kantine des Dinerles der Königin Pilsener ein und stahlen dort für etwa 18 Mark Bier, Wein und noch einige andere Lebensmittel.

b. Falsches Geld? Bei einem Geschäftsmanne in Baulsdorf gab ein Zweimarkstück in Zahlung. Als er dasselbe genau betrachtete, rief ihm der Bürche das Geldstück aus der Hand und lief davon. Vermutlich war es eines der hier in Umlauf getretenen Falschstücke.

Al. Ein mehrfacher **Fahrrad Dieb** wurde gestern in der Person des Gelegenheitsarbeiters **Johann Kurral** von hier, welcher jedoch a. H. obdachlos ist, im Hansflur des **Novatlichen Restaurants** in Fabrie Süd gerade in dem Augenblicke gefangen, als er sich das diebstahl stehende Fahrrad des Grubenarbeiters **Czerner** aneignen und mit denselben davon fahren wollte.

Al. **Kunz** du hast die **Gans** gestohlen konnte gestern ein galizischer Händler sagen, als er erfuhr, daß ein diät neben seinem Stände stehender Arbeiter aus Bahorie an eine ebenfalls verkauften Frau eine Gans für den Preis von 2.80 M. verkauft hatte, die er sich ganz frisch aus dem Gehäuge des herr. Händlers geholt, ohne sie bezahlt zu haben. Der Händler ließ wurde auf das Gehäuge des Verkauften hin verhaftet und ihm die Gans wieder abgenommen.

P. B. Polizeianzeige. Dem Grubenarbeiter **Lesch** ist von hier seit am 18. Dezember aus einem hiesigen Schuhwarengeschäft ein Ueberhandbuch und zwei Schürzen gestohlen worden. — Dem **Grubenarbeiter D. Kasse** aus Bahorie Nord sind am 18. Dezember aus der Wohnung ein Paar Anzugsstücke und dem **Glasmacher S. Kalla** ein Segelring mit einem roten Stein im Gesamtwerte von 20 M. gestohlen worden. — **Kassanommen** wurde: Grubenarbeiter **Ko** wald 4 im Schlafhause der **Donnersmarcht**, weil er die mit ihm zusammen wohnenden Arbeitskollegen körperlich mißhandelte, sich dabei eines Messers bediente und schließlich dieselben mit dem Grubenmesser bedrohte. — Am 11. Dezember 08 melbete sich beim **Bezirksmeister Josef S. Kassa** aus Bahorie Nord ein ungefähr 15 Jahre alter unbekannter Knabe, welcher **Bahre** lernen wollte. Der Knabe wurde aufgenommen, ist aber nach zwei Tagen unter Mithilfe beschuldener Kleidungsstücke im Werte von 30 M. verschwunden. — Am 18. Nacht um 16. Dezember 08 wurde der **Schaulaffen** des Kaufmanns **Winkel** zu Bahorie Nord erschossen und aus demselben 10 Paar **Salzwürmer**, 5 **Gürtel**, 1 **Leibband** und ein Paar **Hosen**, sowie ein **Regenmäntel** (Schiffspanner), im Gesamtwerte von 21 M. gestohlen.

Al. Der **Wochenmarkttag** in Fabrie Süd wird in der nächsten Woche, am **Donnerstag**, den 24. d. Mts. abgehalten werden, dagegen aber ist der auf **Sonntag**, den 28. d. Mts. fallende **Poroschenborfer Wochenmarkttag** auf **Dienstag**, den 29. d. Mts. verlegt worden.

Adriachichte, 19. Dezember.

* **Falscher Unfall.** Am **Mechwalwer** der **Adriachichte** war der Arbeiter **Kassa** mit dem **Federn** einer **Wagenwaage** ohne Beschäftigung. Beim **Mischen** einer **Mechine** wurde er vom **Geräte** erfaßt und so schwer verletzt, daß er bald darauf im **Knappschichtlazarett** starb.

* **Strumpfen** ist ein **Knabe**, der in **Adriachichte** auf einem **Fürstlichen Schlittschuh** laufen wollte und dabei unter das **Eis** gerieth.

* **Wim** **Gisshaken** ertrunken. Ein **Waldhüter** auf **Reichsbau** hatte am **Mittwoch** den Arbeiter **Robert Vertyl's** aus **Adriachichte** auf seinem **Fürstlichen** in der **Sandgrube** bei **Domarkt** mit **Gisshaken** beschäftigt. Der **Mann** glitt aus, fiel in das **Wasser** hinein und ertrank. Seine **Leiche** ist gestern geborgen worden.

Kattowitz, 19. Dezember.

ha. Aus dem **Gemeindeparlament Bogutschills** - **Zug**wo. In der **Gemeindevertretung** am **Freitag** wurde nach **langer** Debatte die **Anschaffung** einer **mechanischen** **Pest** für die **Feuerwehr** **Bogutschills** als **notwendig** erachtet. Die **Feuerwehr** **Bogutschills** hat bereits eine **solche** **Pest**, und die **dazu** **notwendige** **Summe** von **2300** **Mark** be-

willigt. — Der **Minderkattung** von **30** **Mark** **Umzugs**kosten für den **Lehrer** **Kreßlich** wurde **zugestimmt** und die **Abänderung** des **Ordnungs** betreffend das **Feuer** **Schweigen** der **Gemeinde** **genehmigt**. An **Stelle** des **Lehrers** **Hawitzel** wählten die **Gemeindevertreter** den **Kaufmann** **Wesner** zum **Revisor**. Dem **Geld** der **Gemeindebeamten** um **Lehrer** **Maßnahmen** wurde **statue** **geben** und die **Summe** von **2800** **Mark** **bewilligt**. Die **Revisor** der **Gemeinde** sind **durch** den **Kreisrat** **St. Mark**. Sie **wurden** **bestellt**.

Myslowitz, 17. Dezember. (Verhaftung.) Unter dem **dringenden** **Verdachte**, während seiner **Tätigkeit** im **Bureau** des **hiesigen** **Arbeiter** **Vermittlungsamtes** (jetzt **Grenzamtes**) der **Deutschen** **Feldarbeiterzentrale** im **Frühjahr** und **Sommer** dieses **Jahres** unter **Benutzung** amtlicher **Formulare** **unberechtigt** **Weise** **Arbeiter** **Legitimationskarten** für **ausländische** **landwirtschaftliche** **Saisonarbeiter** **ausgestellt** und die **Geld** **darfür** **unterschlagen** zu **haben**, wurde **Mittwoch** **nachmittags** der **Stellenvermittler** **Hans** **Schulz** von **hier** **verhaftet**. Die **Verhafteten** des **Verhafteten** sollen **sich** auf **einen** **längeren** **Zeitraum** **erstrecken** und **mit** **Hilfe** eines **gleichfalls** **im** **Grenzamt** **beschäftigt** **gewesenen** **Bureaugehilfen** **von** **hier** **ausgeführt** **worden** **sein**.

Wiesl, 19. Dezember.

ob. Einbesteherna. Im **großen** **Canale** des **Hotels** „**Am** **Schwarzen** **Adler**“ **veranstaltete** am **Mittwoch** und **Donnerstag** die **Fest** **von** **Wiesl** eine **erhebende** **Weihnachtsfeier** mit **ausländischer** **Einbesteherna**. **Wit** **über** **600** **arme** **Kinder** und **Erwachsene** ohne **Unterschied** der **Konfession** waren **aus** **Wiesl**, **Pulsen** und **Schladitz** **verammelt**. **Zwei** **mächtige** **Choräle** **haben** ihren **reichen** **Lichterglanz** **weltweit** **erhalten**, **schöne** **Weihnachtsweisen** und **fröhliche** **Gebete** **brachten** die **Kinder** unter **Leitung** der **Lehrer** **Kaßner** und **Wlod** **am** **Portran**, und **Stadtpfarrer** **Thielmann** **von** **Superintendent** **Nowak** **hielten** **stimmungsvolle** **An** **reden**. Die **Armen** **hatten** an **langen** **Tafeln** **Platz** **genommen** und **wurden** mit **Kaffee** **nebst** **Knuchen** **bedient**. Die **Kirch** **selbst** **übernahm** **hierbei**, **unterstützt** **von** **einigen** **anderen** **Damen**, die **Redieruna** und **unterhielt** **sich** in **bekannt** **lustvolle** **Weise** mit **den** **glückwünschenden** **Kindern**. **Hieran** **schloß** **sich** die **Einbesteherna**. **Sämtliche** **Gaben**, **bestehend** **in** **Reibstücken**, **Spelena**, **Schulstücken** und **Pfefferstücken** **teilte** die **Frau** **Kirch** **persönlich** **aus**. **Der** **schönen** **Feier** **wohnten** **auch** **der** **Kirch** **von** **Wiesl** und **Mr. George** **West** **der** **Bruder** **der** **Frau** **Kirch** **bei**.

Wresl, den 18. Debr. **Bitte** **um** **Gaben** **für** **den** **Kirch** **in** **Wresl**. **Schon** **einmal** **wandten** **wir** **Wresl** **von** **Wresl**, **uns** **an** **den** **guten** **Herrn**, **lieber** **Lehrer**, **gereigte** **Ceterin**, **um** **Almosen** **zu** **bitten** **für** **unsere** **Kirche**. **Wir** **sanden** **durch** **die** **Zeitung** **die** **Bitte** **aus**: **An** **das** **lastliche** **Parlament** **in** **Deutsch** **Wresl**, **damit** **du** **uns** **in** **unserer** **bedürftigen** **Lage** **beistehst**. **So** **mancher** **Wohlthäter** **hat** **uns** **durch** **Gaben** **erfreut**. **Schließ** **auch** **du** **dich** **dieser** **guten** **Sachen** **an** **und** **sende** **uns**, **am** **das** **fest** **der** **Freunden** **würdig** **zu** **feiern**, **eine** **Gabe**, **und** **wäre** **dieselbe** **auch** **nach** **so** **klein**. **Viele** **Freunden** **wird** **du** **dir** **benutzt** **bist**, **ich** **geh** **zu** **Weihnachten** **geben**, **da** **du** **dir** **benutzt** **bist**, **eine** **gute** **Tat** **vollbracht** **zu** **haben**. **Nimm** **entgegen** **unserer** **herzlichsten** **Glück** **und** **Segenswünsche** **zum** **Weihnachtsfest**.

Provinzielles.

Krappitz, 19. Dezember. (Ueber den **Raubmord** in **den** **Kirch** **in** **Wresl**.) **Schon** **einmal** **wandten** **wir** **Wresl** **von** **Wresl**, **uns** **an** **den** **guten** **Herrn**, **lieber** **Lehrer**, **gereigte** **Ceterin**, **um** **Almosen** **zu** **bitten** **für** **unsere** **Kirche**. **Wir** **sanden** **durch** **die** **Zeitung** **die** **Bitte** **aus**: **An** **das** **lastliche** **Parlament** **in** **Deutsch** **Wresl**, **damit** **du** **uns** **in** **unserer** **bedürftigen** **Lage** **beistehst**. **So** **mancher** **Wohlthäter** **hat** **uns** **durch** **Gaben** **erfreut**. **Schließ** **auch** **du** **dich** **dieser** **guten** **Sachen** **an** **und** **sende** **uns**, **am** **das** **fest** **der** **Freunden** **würdig** **zu** **feiern**, **eine** **Gabe**, **und** **wäre** **dieselbe** **auch** **nach** **so** **klein**. **Viele** **Freunden** **wird** **du** **dir** **benutzt** **bist**, **ich** **geh** **zu** **Weihnachten** **geben**, **da** **du** **dir** **benutzt** **bist**, **eine** **gute** **Tat** **vollbracht** **zu** **haben**. **Nimm** **entgegen** **unserer** **herzlichsten** **Glück** **und** **Segenswünsche** **zum** **Weihnachtsfest**.

Reichenbach, 18. Debr. (Versucher **Sattenmord**.) **Der** **Wandier** **Wiesl** **aus** **Ober** **Pellau** **lebte** **schon** **längere** **Zeit** **von** **seiner** **Gefrau** **getrennt**. **Da** **er** **eifersüchtig** **auf** **seine** **Frau** **war**, **zeigte** **der** **Enschluß** **in** **ihm**, **sie** **nach** **vor** **dem** **Weihnachtsfeste** **zu** **töten**. **Mit** **einem** **Revolver** **von** **einem** **Beil** **bewaffnet**, **lauerte** **er** **ihre** **nach** **Einbruch** **der** **Dunkelheit** **auf** **der** **Dorfstraße** **auf**. **Als** **die** **Frau** **nahe**, **feuer** **Wiesl** **mehrere** **Schüsse** **auf** **sie** **ab**,

welche die Frau erheblich verletzte. Hiernach verfuhr er ihre mit der scharfen Seite des Beils einen wichtigen Schlag über den Kopf, so daß die Schädeldecke zersplitterte. Um sich zu fassen, daß die unglückliche Frau die Hände über den Kopf, als ein zweites Beil über ihre sämtliche Finger der einen Hand, sowie die ersten Glieder von zwei Fingern der anderen glatt abschnitt. Blutüberdröm drach die Unluckliche zusammen. Dorfwohner leisteten alsbald Hilfe und brachten die Arme in hoffnungslosem Zustande in ein Krankenhaus. Der Mörder ist flüchtig.

Aus Nah und Fern.

Stettin, 18. Dezember. (Vom **Quac** **getötet**.) **Bei** **der** **Einfahrt** **des** **heute** **vormittag** **10** **Uhr** **36** **Minuten** **hier** **an** **intreffenden** **Polener** **Schnellzuges** **wurde** **der** **Führer** **Wolff** **im** **Weichenfelder** **Dove** **mann**, **der** **dem** **Gleis** **u** **nabe** **stand**, **von** **der** **Walch** **erfaßt**, **überfahren** **und** **getötet**.

Hamburg, 18. Dezember. (Gesunken **Dampfer**.) **Fischdampfer** „**Weslau**“ **aus** **Bremen** **ist** **in** **der** **Nordsee** **mit** **der** **von** **hier** **nach** **England** **bestimmten** **Ball** **„Kram“** **zusammengeschossen**. **Die** **„Kram“** **lank**. **Der** **Fischdampfer** **erlebte** **6** **Mann** **der** **Besatzung** **und** **ließ** **schwer** **beschädigt** **in** **Nordenham** **ein**. **Der** **Rest** **der** **Besatzung** **der** **„Kram“** **ist** **wahrscheinlich** **ertrunken**.

Gannover, 19. Dezember. (Der **Unfall** **eines** **Feldbrats** **entzündet**.) **Ein** **am** **Donnerstag** **vormittag** **zwischen** **10** **und** **11** **Uhr** **auf** **der** **Haupt** **in** **Gannover** **von** **einer** **Kannoveischen** **Bank** **stern** **ausgegebenen** **ein** **eingeschriebenen** **Geldbrief**, **der** **10000** **M.** **in** **Wert** **hatten** **enthielt**, **kam** **in** **erhöhtem** **Zustande**, **mit** **Feuerschmeln** **gestift**, **bei** **dem** **Adressaten**, **der** **Burgbesitzer** **Adolf** **Barfasse**, **an**. **Ueber** **den** **Ursache** **des** **Verfalls**, **der** **durch** **die** **Bank** **zu** **bestellen** **war**, **sowie** **über** **den** **matrimonialen** **Dieb** **fest** **jede** **Spur**.

Frier, 19. Dezember. (Der **Mord** **in** **Personen** **zuge**.) **Der** **Lehrer** **Maag** **in** **Frier**, **der** **sich** **wegen** **des** **9. Dezember** **im** **Gesellschaft** **an** **dem** **Kantener** **benannten** **Mord** **in** **Holt** **erfindet**, **hat** **seine** **Schuld** **eingestanden**.

London, 19. Dezember. (Ein **Liebesdrama** **im** **Erz** **h** **aug**.) **Der** **„Tag“** **melbet** **aus** **London**: **Während** **am** **Donnerstag** **der** **Eröffnung** **des** **Severn-Tunnels** **zwischen** **Southampton** **und** **Cardiff** **durchfuhr**, **knallten** **in** **einem** **Conve** **sechs** **Schiffe**. **Passagiere** **trugen** **die** **Kolle** **und** **brachten** **den** **Tag** **zum** **halten**. **In** **dem** **Westeil** **land** **man** **die** **Leichen** **eines** **Mannes** **in** **mittleren** **Fahren** **und** **die** **eines** **schönen** **Wädchens** **von** **ungefähr** **21** **Jahren**. **Der** **Mann**, **ein** **verheirateter** **Angestellter** **aus** **Wresl**, **hatte**, **wie** **sich** **aus** **vorgefundenen** **Briefen** **ergab**, **seine** **Geliebte** **mit** **deren** **Einverständnis** **erschossen** **und** **hann** **sich** **selbst** **getötet**.

Dover, 19. Dezember. (Schiff **zusammen** **stöß**.) **Am** **Canal** **fiel** **der** **schwedische** **Dampfer** „**Einholmen**“ **mit** **dem** **deutschen** **Dampfer** „**Reberle** **Müller**“ **aus** **Stettin** **zusammen** **und** **lank**. **8** **Personen** **ertranken**, **die** **übrigen** **Anfassen** **des** **schwedischen** **Dampfers**, **von** **denen** **2** **schwer** **verletzt** **wurden**, **wurden** **nach** **Dover** **gebracht**. — **Hierzu** **wird** **weiter** **gemeldet**: **Die** **Mannschaft** **des** **„Reberle Müller“** **ist** **ihre** **Reise**, **um** **die** **Besatzung** **der** **„Einholmen“** **zu** **retten**. **Es** **vermochte** **nur** **sieben** **von** **sechzehn** **zu** **beraten**, **darunter** **den** **Kapitän** **und** **zwei** **Matrosen**. **Ein** **anderes** **Matrosen** **der** **Mannschaft** **der** **„Einholmen“** **wurde** **von** **einem** **englischen** **Dampfer** **gerettet**. **Die** **„Reberle Müller“** **ist** **mit** **beschädigtem** **Bug** **in** **Dover** **eingetroffen**. **Ein** **Leck** **hat** **das** **Schiff** **nicht** **erlitten**.

Theater und Konzerte

Stadttheater Wresl.

Sonntag, den 20. Debr. wird als **Admittansvorstellung** **mit** **Keiner** **Breiken** **um** **letzten** **Male** **das** **reivende** **Weihnachtsmärchen** **„Machensbädel“** **gegeben**. **Abends** **8** **Uhr** **geleitet** **die** **kollektive** **Operette** **„Der** **fidelle** **Kamer** **zur** **Aufführung**. **Montag, den 21. Dezember** **acht** **als** **letzte** **Vorstellung** **vor** **den** **Weihnachtsfesten** **das** **schöne** **und** **ausgezeichnet** **spannende** **Sensationsdramma** **„Die** **offizielle** **Frau** **in** **neuer** **Umkleidung** **in** **Szene**. **Die** **Titelrolle** **spielt** **Fr. Oden**, **welche** **die** **„offizielle** **Frau“** **zu** **ihren** **Glanzrollen** **zählt**. **In** **der** **Rolle** **des** **Obersten** **Penoz** **wird** **Herr** **Kranz**, **der** **gleichzeitig** **die** **Regie** **führt**, **Gelegenheit** **haben**, **alle** **Vorzüge** **seines** **schiefalligen** **Talentes** **zur** **Geltung** **zu** **bringen**. — **Das** **Reperioire** **für** **die** **Weihnachtsfesttage** **ist**, **wie** **folgt**, **festgelegt**. **Freitag, den 25. Debr.** **Nachmittags** **vorstellung**: **„Der** **fidelle** **Kamer**.“ **Abendvorstellung** **„Der** **Raschbinder**.“ **Sonabend, den 26. Debr.** **Nachmittags** **vorstellung**: **„Die** **offizielle** **Frau**.“ **Abendvorstellung**: **„Zum** **1. Male** **„Die** **Dollarringin**.“ **Sonntag, den 27. Debr.**

Wunderkerzen

Christbaumkerzen — **Tafelkerzen** — **Kronkerzen** — **Luxuskerzen**

kerzen — schmuck — glocken

Toilettenseifen — Parfümerien — Wachsstöcke.

A. Wermund

Seifenfabrik

Tarnowitzerstr. 5 **BEUTHEN O.-S.** Tarnowitzerstr. 5.

Wunderkerzen

Nachmittagsvorstellung: „Die Försterrösel.“ Abendvorstellung: „Die Fäulnisse.“ — Die Operette „Die Dollarprinzessin“ gelangt in der Bearbeitung des Neuen Operetten-Theaters Berlin zur Aufführung. Die neue glänzende Ausstattung ist von den Firmen Merck u. Klotzsch-Charlottenburg und Kahner u. Schuffan-Berlin, hergestellt. — Dienstag, den 22. Dezember bis incl. Donnerstag, den 24. Dez. bleibt das Theater geschlossen.

Gottesdienstordnung der Pfarrkirche zu Tarnowitz.
 Sonntag 6 Uhr Morate; 8 Uhr Kindergottesdienst; 9 Uhr Hochamt mit deutscher Predigt; einhalb 11 Uhr Hochamt mit polnischer Predigt.
 Montag 6 Uhr Morate für Franz Wisniski und Eltern beiderseits; 7 Uhr gef. hl. Messe für verst. Johann und August Kahlert.
 Dienstag 6 Uhr Morate für Bernhard und Marie Konopa; 7 Uhr Requ. für verst. Paula Klose.
 Mittwoch 6 Uhr Morate für verst. Familie Wollny; 7 Uhr Requ. für verst. Albert und Marie Balzer.

Kath. Gottesdienstordnung für Beuthen O.S.
 St. Marien-Pfarrkirche.
 4. Adventsonntag.
 5 Uhr stille heil. Messe, 6 und 7/8 Uhr heil. Messe, 7/9 Uhr deutsche Predigt, 9 Uhr Hochamt, 1/11 Uhr polnische Predigt, 11 Uhr Hochamt, 1/3 Uhr nachm. Gebet und Nachm. Kahlert.
 Christenlehre mit Eitan und hl. Segen.
 Heil. Sakramente: 8 und 1/10 Uhr heil. Messe.
 St. Annakirche: 8 Uhr hl. Messe.
 Montag bis Donnerstag: 6, 7/8, 8, 9 und 9 Uhr hl. Messe.
 Donnerstag (Weihnachtsokt.): 4 Uhr nachm. Vespern (deutsch). Von 4 Uhr nachm. an Beidseitigkeit.

I. Weihnachtsfeier.
 5 Uhr stille hl. Messe, 6 und 7/8 Uhr hl. Messe, 7/9 Uhr deutsche Predigt, 9 Uhr Hochamt, 1/11 Uhr polnische Predigt, 11 Uhr Hochamt, 1/3 Uhr nachm. Vespern, 5 Uhr nachm. polnischer Weihnachtsgebet.
 St. Marienkirche: 5, 6, 8 und 1/10 Uhr hl. Messe.
 St. Synagoga: 5, 6, 8 und 1/10 Uhr hl. Messe.
II. Weihnachtsfeier. St. Stephanus.
 5 Uhr stille hl. Messe, 6 und 7/8 Uhr hl. Messe, 7/9 Uhr deutsche Predigt, 9 Uhr Hochamt, 1/11 Uhr polnische Predigt, 11 Uhr Hochamt, 1/3 Uhr nachm. Vespern, 5 Uhr nachm. deutscher Weihnachtsgebet.
 St. Marienkirche: 8 und 1/10 Uhr hl. Messe.
 St. Synagoga: 8 Uhr hl. Messe.

St. Trinitatis-Pfarrkirche.
 4. Adventsonntag.
 6 Uhr Pro parochianis; 7 Uhr hl. Messe; 8 Uhr polnische Predigt; 9 Uhr Hochamt; 10 Uhr deutsche Predigt; 11 Uhr Hochamt. Nachmittags, den 22. Dezember Fest hl. Stephanus Gottesdienstordnung wie an gewöhnlichen Sonntagen.
 Abendgottesdienst: Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
 Freitag, den 25. Dezember hl. Weihnachtsfest und Sonnabend, den 26. Dezember Fest hl. Stephanus Gottesdienstordnung wie an gewöhnlichen Sonntagen.

Telegramme und letzte Nachrichten.
 Leipzig, 19. Dezember. (Neue Erdbebe.) Heute früh kurz nach 6 Uhr erfolgte hier ein ziemlich starker Erdbeben, der mit anhaltendem donnerähnlichen Rollen verbunden war.

Wien, 19. Dezbr. (Das einverständige England.) Der neue englische Botschafter teilte bei seinem Antrittsbesuch dem Baron von Mehrenthal mit, er sei von seiner Regierung beauftragt, zu erklären, England sei vollständig einverstanden und begreife es, wenn Oesterreich-Ungarn direkt mit der Türkei sich über die Annexion Bosniens verständige.

Saag, 19. Dezember. (Der Krieg mit Venezuela ein Mißverständnis.) Im Ministerium des Aeußeren ist man der festen Ueberzeugung, daß der Bericht, daß die überallhin verbreitete Meldung von der Verhandlung des Belagerungszustandes Anlaß zu dem Mißverständnis gab, Venezuela hätte Holland den Krieg erklärt. Der Aenderung des Präsidenten Castro von einer Entsendung von Vertrauensleuten nach dem Saag mißt man hier ziemlich den Wert bei.

Petersburg, 19. Dezbr. (Das Urteil im Prozeß gegen den Leutnant Kowalenski) und seinen Bruder, die auf der Straße 4 Personen schwer verwundeten, lautet auf Milde erredet vielsch Versöhnen.

Paris, 19. Dezember. (Journalisten als „Bettler.“) In den Wandelgängen der Kammer, wurde gegen die Journalisten Salon, die bei den Gemeindevahlen kandidiert hatten, ein Protest ausgenommen, weil sie am Eingange des Palais Bourbon gebettelt hatten, um wie sie sagten, die Freigeigkeit der Parlamentarier feststellen zu können. Ihre Entschuldigung fand aber keinen Glauben.

Paris, 19. Dez. (Die Anerkennung Muley Hafids.) Eine Note der „Agence Havas“ befragt, die den französischen spanischen Vertretern, welche bei den Signaturen der Algeiras-Akte befangen sind, gegebenen Instruktionen dahin, die Antwort Muley Hafids für zufriedenstellend zu erkennen und ihn als Sultan für Marokko anzuerkennen. Diese Meinung wird von den französischen und spanischen Vertretern in Form eines Briefes zum Ausdruck kommen, der vom Dogen des diplomatischen Korps an den Vertreter des Sultans zu richten sei. In diesem Briefe soll erklärt werden, daß die Mächte die Mitteilung Muley Hafids erhalten hätten und ihre Uebereinstimmung mit Genugtuung feststellen.

London, 19. Dezemb. (Keine Vermittlung Englands.) Wie „Reuter“ erzählt, ist die Meldung unwichtig, daß England seine guten Dienste zur Verminderung der Kämpfe, Argentinien und Brasilien angeboten habe.

London, 19. Dezember. (Die internationale Sekretärkonferenz) vertagte sich über die Feiertage. Die

Delegierten hielten sechs Plenarsitzungen ab, in denen u. a. die Frage über die Blockade und den Verkehr der Kauffahrtschiffe einer kriegführenden Macht unter neutraler Flagge besprochen wurde. Nachdem das Komitee über diese Punkte sein Einvernehmen erklärte, wurde ein Subkomitee ernannt, um die Materien für die entgeltliche Annahme in die Form geheimer Vorschriften zu bringen.

Lissabon, 19. Dezbr. (Ministerkrise.) Der Staatsrat sprach sich gestern mit 6 gegen 5 Stimmen gegen die Beibehaltung des gegenwärtigen Kabinetts aus. Nach Schluß der Sitzung begab sich der Ministerpräsident zu einer Konferenz zum Könige, welcher die Präsidenten der beiden Kammern empfing. Darauf trat der Ministerrat zu einer Sitzung zusammen. In politischen Kreisen wird geglaubt, der Ministerpräsident werde dem König Manuel die Demission des gesamt Kabinetts einreichen. Die Ursache der Demission liegt in dem Umstande, daß Wilhena, der Führer der Regeneratoren, dem Kabinett Dimarco (Ministerpräsident) das Vertrauen seiner Partei entzogen habe.

Bekanntmachung.
 Bei den zwecks Durchführung des Ortsstatuts vom 24./28./31. Oktober 1907 stattgefundenen Stadtverordnetenwahlen sind als Stadtverordnete gewählt worden:

- III. Wahlabteilung:
 I. Bezirk: Herr Maschinenfabrik Alois Kuhna mit 487 Stimmen,
 II. „ „ Maschineninspektor Viktor Kraski mit 232 Stimmen,
 Herr Schuhmacherebermeister Rochus Büchs mit 283 Stimmen,
 Herr Schuhmacherebermeister Julius Michalik mit 280 Stimmen,
 I. Wahlabtlg.: Herr Rechtsanwalt Dr. Berthold Färber mit 48 Stimmen,

II. Beuthen-Schwarzwalz:
 I. Wahlabtlg.: Herr Rentant Heinrich Salzbrunn mit 1 Stimme.
 Dieses Ergebnis der Wahlen wird mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Einsprüche gegen die Richtigkeit der Wahlen innerhalb zwei Wochen nach Bekanntmachung des Wahlergebnisses bei dem unterzeichneten Magistrat zu erheben sind.
 Beuthen O.S., den 19. Dezember 1908.
 Der Magistrat.
 Dr. Bräutig.

A. Dünnebie's Restaurant
 Tarnowitzerstraße 15/16.
Heute Sonntag
2. grosses Bockbierfest.
 Es ladet ergebenst ein **A. Dünnebie.**

Zur **Festbäckerei**
 frisch eingetroffen:
 Allerfeinste Holsteiner Tafel-Butter . . . 1.30 M.
 (Das Beste, was es gibt.)
 II. Molkerei-Butter 1.20 M.
 Kernige Ko-Butter 1.10 „
 Linsen-Bratenschmalz 0.70 „
 Bestes Backfett 0.60 „
 Palmöl, frisch eingetroffen 0.65 „
 Pflanzenmuss, süß und dick 0.18 „
 Seltener Schweizerkäse . . . 1.00 u. 0.80 „
 Vollkorn-Tilsiter-Käse 0.70 „
 Bairischer Bierkäse 0.60 „
Thüringer und Braunschweiger Wurstwaren.
 Holländische Süßrahm-Margarine . . . 0.75 M.
 (mit Eiweiß und süßer Sahne)
 Frische Tafel-Margarine 0.60 „
 Back-Margarine 0.45 „
 aus den bedeutendsten Margarine-Werken des europäischen Festlandes.
Butter-Grosshandlung Monopol
 nur Tarnowitzerstrasse 13.
 Grosse Landeier, Mandel 1,20 M.

Ein Haus
 mit gangbarer Bäckerei zu verkaufen.
 Piekarerstrasse 78.

Brillanten
 Liebend schönen Feint, weisse ammetwellige Saat, ein zartes reines Gelblich und roßes, jugendliches Aussehen erhält man bei tägl. Gebrauch der echten **Steckenpferd - Lilienmilch - Seife**
 v. Bergmann & Co., Radebul mit Schutzmarke: Steckenpferd à Std. 60 Btg. in Beuthen: A. Sallich, A. Wchowski, Barbara-Drogerie, Gerh. Stempel, A. Wermund, Jos. Schodou, W. Stanislawski, Carl Franzke, S. Berliner, Albert Mittel, A. Wiltsch S. Lewandowski, A. Adamiez, Kronen-Apotheke, Alte Apotheke, Marien-Apotheke und Barbara-Apotheke.
 In Schreyen: Marien-Apotheke von C. Sossau.
 In Antonienhütte: M. Fahrman und Adler-Apotheke.

Bei Drüsen, Skrofeln,
 Blutarmit, Englich, Krankheit, Hautauschlag, Hals-, Lungen-Krankheiten, Eit. u. Keuchhusten, Rheuma, Wicht, zur Kräftigung blutarter, schwächlicher, in der Entwicklung und beim Verweilen zurückstehender Kinder empfehle eine Kur mit **Lahusen's Lebertran „Jodella“**
 Der beste, wirksamste, bestliebteste Lebertran. Leicht zu nehmen und zu vertragen. Beste Zeit für eine Kur August bis Mai. Man kaufe nur Originalpackung Preis 2.30 oder 3.00 M. 4.00 mit dem patentierten Schutznamen „Jodella.“ Alles andere weicht man ab nicht echt zurück.
 Kleiner Fabrikant: Apotheker Wihl. Lahusen in Bremen. Immer reich zu haben in Beuthen O.S.: Engel, Kronen-, Marien-, Alte- und Barbara-Apotheke; in Beuthen-Rosberg: Glindauf-Apotheke, sowie in den Apotheken in Antonienhütte, Bielwitz, Katowitz, Sedlitz, Lipina, Schreyen, Zehse, Kohnlinde, Tichau etc.

Neu! Umsonst! Neu!
 verstehen mit unseren Pracht-Katalog über **Uhren und Goldwaren,**
 sowie anderen Artikeln zu den billigsten Preisen.
 Uhren & Goldwaren-Depot, Ritterstr. 113, Seitenstr. 17.
 Sämtliche Reparaturen zu den denkbar billigsten Preisen unter Garantie!
 Es wird für jede Ware Garantie geleistet, sowie ungetauft, evtl. Beitrag zurückverhätet ebenso wird jede von uns u. derselben Berlin eingekaufte 3. Reparatur gratis repariert.

3 Zimmer,
 Küche, Entree, Badezimmer, Ritterstr. 9 per sofort zu vermieten.
 Näheres durch **Nowak,**
 Dognowstr. 36 II.
Für Druckfehler in Inseraten
 (soweit dieselben sinntestellend sind) über den Zweck des Inserats hinaus machen, leistet die Expedition nur durch berechtigenden Abdruck des Inserats beim, der unkorrekten Teiles desjehl. Gebrauchs jedoch bei unbedeutlichen Multiplizieren ausgleichlichen ist, gegenwärtige sonstigen Entschuldigungsansprüche lehnt sie hingegen ab.

! Weihnachtspreise !

Autoschals
Ballschals
Chinäkopschals

Doppelte Rabattmarken.

Rüschen
Schleifen
Jabots
Damenkragen

Doppelte Rabattmarken

Gürtel
Gürtelschlösser
Gürtelhänder
Spitzenhandschuhe

Doppelte Rabattmarken.

Schürzen
Unterröcke
Korsetts

Doppelte Rabattmarken.

Tricotagen
Handschuhe
Strümpfe

Doppelte Rabattmarken.

Schirme
Täschchen
Taschentücher

Bei Einkauf von 2,00 Mark einen Kalender gratis.
Emanuel Foerster.

Vertreter gesucht
 von erstklassiger Maschinen Leder-Treibmaschinenfabrik.
 Off. unter V. F. 3 an d. Ann.-Exp. Th. Naus, Aachen.

Kein Weihnachtsbackwerk

ohne meine Butter!

Empfehle von frischer Zufuhr

Hochfeine Tafelbutter
Mk. 1,30

ff. Molkereibutter
Mk. 1,20

ff. Koch- u. Backbutter
Mk. 1,10 etc.

Bei Entnahme von 3-5 Pfd. à 1,05 Mk.

Grosse frische

Prima Trink-Eier
Mandel Mk. 1,20 u. 1,35.

Sonntag, den 20. Dezember
von 11-7 Uhr geöffnet.

Paul Jugel,

Grösstes Spezialhaus für Butter, Käse,
Räucherwaren und Marinaden am Platze.

Gleiwitzerstrasse Nr. 7.

En-gros en-detail.

* Telefon 513. *

En-gros en-detail.



Nach langem schweren, mit grosser Geduld ertragenem
Leiden, verstarb am Donnerstag abend 9 Uhr, wieder-
holt versehen mit den Gnadepflichten unserer heiligen
Kirche, mein innigstgeliebter Gatte, unser guter unver-
gesslicher Vater, Bruder, Onkel, Schwiegervater und Groß-
Vater, der **Ma'rischenverwalter a. D. und Hauptagent**

Johannes Grittnier

im Alter von 72 Jahren.

In tiefstem Schmerze zeigen dies mit der Bitte, des
Verstorbenen im Gebet zu gedenken, an

Beuthen OS., Schomberg, Kattowitz, Neisse, Breslau,
Lübeck, Essen a. Rh., den 18. Dezember 1908.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag, den 21. Dezember cr.,
vorm. 9 Uhr vom Trauerhause, Kl. Blottnitzstrasse 3
aus, statt.

Nenes Stadttheater Beuthen

Dit.: Hans Knapp.
Telefon 1016.

Sonntag, den 20. Dezember,
Nachmittags 3 Uhr:

Zum letzten Mal!
Kleine Preise! Kleine Preise!

Aschenbrödel.

Märchen in 1 Acten und 3
Bildern von G. Will.

Abends 8 Uhr:

Der fidele Bauer.

Operette von L. Fall.

Montag, den 21. Dezember:

Neu einstudiert! Neu einstudiert!

Die offizielle Frau.

Sensationsdrama v. H. Olden.

Anfang 8 Uhr.

Dienstag, d. 22. bis incl. Freitag,
d. 24. Dezember geschlossen.

Kaiser-Panorama Beuthen OS.

Bahnhofstrasse 24.

Vom 20. bis 26. Dezember:

Huldigungs-Festzug

in Wien am 12. Juni 1908.

Entrée pro Person 20 Pf.,
Kinder bis zu 12 Jahren 10 Pf.

Konzerthaus

Palmengarten.

Täglich Konzert

und

humoristische Vorträge

des

Konzerthaus- u. Gesangs-Ensembles

Metropol. Dir. Bache.

Morg. Sonntag v. 11^{1/2} Uhr

Frühschoppen-Konzert,

Nachmittag von 4 Uhr an

Grosses Frei-Konzert.

Entrée frei.

Reichhaltigste Speisekarte.

Sehr angenehme Abendessen.

Es ladet ergebenst ein

Ed. Vielhauser.

Kenner kaufen



Kaffee

Thee

Kakao

zur del der

Emmericher Waaren-Expedition

Filiale Beuthen OS., Bahnhofstr. 41, neben der
Fernsprecher Nr. 1663. Post.

Aufträge werden prompt innerhalb der Stadt
frei in's Haus geliefert.

Ausführliche Preislisten kostenfrei.

Grosse Auswahl in Honigkuchen, Lebkuchen, Baum-Biscuit und Cakes
zu mässigen Preisen.

Filialen in Schlesien:

Gleiwitz: Wilhelmstr. 31, Ratibor: Domstr. 9, Görlitz: Elisabethstr. 43,
Liegnitz: Frauenstr. 62, Breslau: Albrechtstr. 1.

Adolf Schwiedernoch

Telephon 1200

Likör-Fabrik

Telephon 1200

Wein- und Zigarren-Handlung

Tarnowitzerstrasse

Ecke Piekarerstrasse.

ff. Tafel- und Kräuterliköre

ff. Jamaika-Rum, Arak de Goa, diverse Punsch-Essenzen
in verschiedenen Preislagen.

Echte französische Kognaks.

Grosses Lager

Ober-Ungar-, Bordeaux-, Medizinal-, Tokayer-,
Rhein-, Mosel- und Champagner-Weinen.

Portwein, Sherry, Madeira, Malage.

Spezialität:

(Ges. gesch.) **Beshiden-Kräuter-Likör** (Ges. gesch.)

(Marke „Schwiedernoch.“)

Billigste Preise.

Streng reellste Bezugsquelle.

J. Glusa, Weingroßhandlung,

Beuthen OS., Gerichtsstraße

gegenüber dem Landgericht.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

bringe ich mein gut assortiertes Weingelager in empfehlende
Erinnerung.

Moselweine
per Flasche 80 Pf., 1,00, 1,50, 2,00 bis 10 Mk.

Rheinweine
per Flasche 80 Pf., 1,00, 1,50, 2,00, 2,50, 3,00 bis 15 Mk.

Ober-Ungarwein
füß, herb, mild per Flasche 1,50, 2,00, 2,50, 3,00 bis 30 Mk.

Tokayer Weine
ganz alte, je nach Reifung per Flasche 3,00 bis 80 Mk.

Bordeaux-Weine
per Flasche 1,00, 1,25, 1,50, 2,00, 2,50, 3,00 bis 15 Mk.

Portwein, Sherry, Madeira, Vermouth di Torino
per Flasche 1,75, 2,00, 2,50, 3,00 bis 4,00 Mk.

Deutsche Schaumweine und französische

Champagnerweine.

Feiner alter Jamaika-Rum und Arac

Flasche 2,00, 2,50, 3,00, bis 5,00 Mk.

Französ. Schlummer- und Burgunder-Punsch

per Flasche 2,50 u. 3,00 Mk.

Deutschen und französischen Cognac

per Flasche 2,00, 2,50, 3,00, 4,00 bis 12 Mk.

Feine Liköre von E. Casenier-Paris.

Meine Weinhandlung mit reichhaltiger Speisekarte, Dessertarten
der Saison, täglich irische Auktionen halte ich bestens empfohlen.

Preisliste zu Diensten.

Grand-Kinematograph

Beuthen OS., am Boulevard.

PROGRAMM

in der Woche vom 19. bis 26. Dezember cr.:

1. Das Bild des Vaters. Tragisch.
2. Herstellung des Apfelweins. Schenswertes
Naturaufnahme.
3. Ein Sieger trotz allem. Sehr komisch.
4. Kinderstudien. Lieblich.
5. Die Tochter des Wagenbauers. Herr-
liches Drama, aus dem Leben gegriffen.
6. Op. „Rigoletto“: Freundlich blickt ich auf diese u. jene Tonbild.
7. Der Störenfried. Humoristisch.
8. Für eine Blume. Spannend.
9. Es lebe die Sonntagsruhe! Originell.
10. Wilde Bergponies. Reizende Naturaufnahme.
11. Zuerst Student, dann Baby. Hervorragend an Komik.
12. O schöne, o sel'ge Zeit. Herrliches Ton-
bild, gesungen von Götze.

Programmänderungen vorbehalten.

500 Mark

zur 1. Stelle hinter Postgelde
mit 7% geliebt.

Offerten unter J. G. 500 an
die „Ober-schlesische Zeitung“.

Piano (fast neu)

sofort billig zu verkaufen.
Gelegenheitsverkauf. Adr. in
d. Exp. d. St.

2 Plüschsofas

billig zu verkaufen.
Gohls, Fabvierier.

Zabrze.

Kaiser-Panorama,
Raniastraße.

Vom 20. Dez. bis 28. Dezember

Hinter-Indien:

Bankok, A. Juthia,

Glantaboum, Saigan usw.

Täglich geöffnet bis 10 Uhr abends.

Entrée: Erwachsene 20 Pf., Kinder
10 Pf.

Anfang 7^{1/2} Uhr.

Anzeigen in der Oberschl.
Zeitung haben guten Erfolg.

p. Berlin unter dem Zeichen des Weihnachtsmächtes.

Weihnachten! Welcher Zauber liegt in diesem Worte für Jung und Alt verborgen. Wieviel Hoffnung und Wünsche schlüpfen sich an dieses Fest. Wie sehen besonders die Kinder den Weihnachtsabend herbei. Wie strahlen ihre Gesichter, wenn sie den brennenden Weihnachtsbaum vor sich erblicken, unter dem das liebe Christkind die Geschenke niedergelegt hat. Aber nicht nur die Kinder, auch die Erwachsenen sehen es gerne, wenn auch für sie etwas unter dem Weihnachtsbaume liegt, sei es auch noch so klein.

Wochenlang schon arbeiten Mütter und Töchter in der Stille, um dem Vater, den Söhnen, den Brüdern und kleinen Geschwimmern eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Aber auch die Geschäftskreise freuen sich auf Weihnachten, ist es doch für viele unter ihnen die Zeit der Ernte, ihr letzter Hoffnungsanker noch so manchen Misserfolges des Jahres. Sie überleben geradezu sich in der Ausmündung ihrer Schwanenzeit, in jeder Woche das schönste Arrangement haben. Wieviel Mühe, Arbeit und Kosten werden aufgewandt, um alle die kleinen und großen Weihnachtsherrlichkeiten in ein möglichst günstiges Licht zu rufen.

Aber nicht nur in den Geschäftsläden, auch auf den Straßen macht sich das herannahende Fest bemerkbar. Dies gilt ganz besonders von Berlin. Wer das Weihnachtstreiben in der Reichshauptstadt noch nie mit eigenen Augen gesehen, wird sich kaum eine richtige Vorstellung hiervon machen können.

Tannenbäume, groß und klein, werden zu Hunderttausenden angefahren und fast an jeder Straßenecke erhebt sich eine kleine Tannenhöhle. An den Hauptverkehrsstraßen der Reichshauptstadt, so beispielsweise am Potsdamer-Platz, Leipzigerstraße und Friedrichstraße, am Flessen-Platz, am Potsdamer Großbarrichenstraße, am Stettiner Bahnhof usw. haben hunderte von fliegenden Händlern ihre Kunden angezogen. Auch an zahlreichen anderen Straßenecken haben diese ambulanten Händler ihre Herrlichkeiten ausgepackt. Die beiden letzten Sonntage vor Weihnachten, im Geschäftsbereich der silbernen und goldenen Sonntag genannt, ist der Verkehr auf den Straßen der Reichshauptstadt, ein ungeheurer, jedoch an manchen Stellen ein geradezu lebensgefährlicher Gedränge herrscht. Alle hat die Neugierde auf die Straßen getrieben, um all die kleinen und großen Herrlichkeiten zu bewundern, und eventuell Gefallendes zu erwerben.

„Alles recht sich, alles bewert ich, alles mit Urwert“, ruft an der Ecke ein kleines budeliges Männlein, zieht eine Straßenwalze ein Miniatur auf, fest sie auf den Boden, wo sie dann in rasendem Lauf ein paar Mal die Rinde macht.

„Ja, meine hochverehrten Herrschaften, haben Sie schon zu was erlebt — eine Dampfwalze für 50 Pfa.“ Und rings herum sieht eine neugierige Menge, besonders Schulknaben, welche mit beneidlichen Augen das kleine, interessante Spielzeug in seinem Laufe verfolgen. „Für einen Groschen eine so gute, Memoriruhr“ mit Doppelklappen, für einen Groschen diese großartige Mikroskopie mit Mikroskop, für einen Groschen diesen herrlichen Kumpelmann“, ruft ein anderer. Und daneben an der nächsten Bude steht ein kleiner Knirps und schreit: „Zimmer lustig, frisch und munter, hilft der Bude!

den Vera hinunter. Jawoll, meine Herrschaften, und er ist inubenrein und steuerfrei, und sie brauchen nur auf diesen Gummiball zu drücken, das kann ein jeder, das kann ein Kind. dazu braucht man keine Kraft, sondern nur ein schickies Groschenstück.“ Die Hauptanziehungskraft aber ist der Mann mit dem „Zeppelin“ aus. Die Spielwarenindustrie hat sich bereits dieser neuen Erfindung menschlichen Einfundus gewisses bemächtigt und blecherne Venkabe auf den Markt gebracht, denen Reppelins Ballon nur das eine vorantat, daß er frei in der Luft schwebt, während hier beim Zeppelinmann die Ballon an einer Schnur hängeln. Der Mann sucht die Feder auf, die Schraube am Bug setzt sich in Bewegung und lustig lauft der kleine Zepler der Lüfte im Kreise herum. „Für eine halbe Mark dieses leibbare Luftschiff, dieser Kaiser der Lüfte. Ja meine hochverehrten Herrschaften, haben Sie denn schon so was erlebt? Sie mögen nicht glauben, daß alle Tage Krimes ist. Nein, weil heute Ausverkauf ist, weil wir heute Freitagabend machen wollen, verkaufen wir Ihnen diesen großartigen Apparat. Da braucht man kein Gas, kein Benzin, da braucht man sich nicht die Nale zu verbrennen und die Finger zu verbrennen, man braucht nur fünf Groschen locker zu machen.“

Auch der Mann mit den Kreiseln erweist sich großen Zuvorkommen. „Eine Mark das Stiefel, eine Schiffschraube in Miniatur. Wer nimmt noch eins?“ Und die Kreisel gehen ab wie die warmen Semmeln.

Das ist alles so funterbunt, kommt aus mächtigen Schreihallen, und beschidenen hülfenden Kesseln, denen die Feuerkraft der Luft weh tut und der Benzinflamme der vorüberlaufenden Automobile im Halse kratzt. Doch das schadet alles nichts, und weiter geht das Schären. Hier das grüne Nilpferd aus dem großen Nil. Das heißt nicht und kratzt nicht, das ist nicht altin und nicht gefährlich. Das ist nur ein Spah, ein Nilpferd, ein Weihnachtspferd. So geht es weiter von Bude zu Bude. Hier das merkwürdige Schälchen und der brumende Bär, dort das Püppchen mit dem blonden Haar, das seine Müll in Leibe trägt. Das wird schurrnd aufgedreht, dann kommt es nach einigen Nicken ins Gleichgewicht, hebt die Peine an und tanzt Galopp mit einem Takt, der rasend vorwärts geht, bis das Püppchen schamhaft geworden ist und den Kopf hängen läßt. Das Püppchen wird dann auf die Seite gelegt und der Mann läßt ein Ritzspießchen im Kreise rennen. Dazu schwingt der Stalmeier die Peitsche und der blecherne Abteil handelt mit den Kennern. Alles ist aufgegonen, alles hat Leben durch die Feder, alles ist tot, wenn die Spirale abgelauten.

So geht es weiter, bis die Freitagabendstunde geschlagen hat, dann werden alle die Herrlichkeiten eingepackt bis zum nächsten Morgen.

In den großen Geschäftshäusern und Pärzen herrscht ein nicht minder buntes Treiben, und die zahlreichen Annehmlichkeiten des Abends herrlich froh, wenn sich die Tore schließen. In Passagenaufbau in der Friedrichstraße, einem Neuenmarktsbau à la Louvre-Paris mar das Gedränge am letzten Sonntag derart, daß die Polizei nach Schluß der Geschäftshunden das Lokal räumen mußte, da das Personal der un-

geheuren Menschenmenge, die sich wie eine Lawine langsam vorwärts schob, ohnmächtig gegenüber stand.

Mit dem silbernen Sonntag waren jedoch die Geschäftskreise in Berlin wenig zufrieden, da die Einnahmen hinter denjenigen der Vorjahre bedeutend zurückgeblieben sein sollen. Die Leute werden eben ernter und jeder dreht das Geldstück zweimal um, bevor er es aus der Hand gibt.

Damit schließt ich meine Wanderung über den Berliner Weihnachtsmarkt und wünsche allen Berlin in Stadt und Land, daß sich ihre Hoffnungen, die sie auf das Christkind gelegt haben, erfüllen und ihnen frohe, ungetrübte Weihnachten beschert sein mögen.

Literarisches.

Neue theologische Zeitschrift. Wie wir in Erfahrung gebracht haben, wird die theologische Fakultät zu Baderborn vom nächsten Jahre an eine theologische Zeitschrift unter dem Titel: „Theologie und Glaube“ herausgeben und bei Herrmann Schönberg in Baderborn erscheinen lassen. Der Grundgedanke dieser neuen Zeitschrift soll sein, eine Theologie zu pflegen, die dem Glauben dient, ihn erklärt und begründet, präzise und schärfert; sie soll nicht so sehr der Eingelkerlung dienen, als vielmehr die allgemeinen Resultate derselben vermitteln; der praktische Wert soll in der Erörterung zeitgemäßer theologischer Probleme liegen. Es heißt der Zeitschrift, die vom Herausgeber beauftragt werden wird, ein ausgebehrter Stab von Mitarbeitern, darunter fünf Bischöfe, zur Seite, was von vornherein als ein günstiges Vorzeichen betrachtet werden kann. Theologie und Glaube wird in moderner Ausstattung jährlich in zehn starken Heften zum Preise von Mark 10,00 für den Jahrgang erscheinen.

Ein sehr interessantes Heft der „Allgemeinen Rundschau“ (Wochenchrift für Politik und Kultur, Herausgeber und Verleger Dr. Armin Kaufen in München, Quartalspreis RM. 2,40) liegt uns in der letzten erschienenen Nummer 50 (gleichzeitig 4. Weihnachtsangelegter) vor. Hier der Inhalt: Franz Joseph I. vom Kaiserthron Franz Eduard. — Das mittelalterliche Sammlerleben von Prof. Dr. W. Hülsen. — Italien zwischen dem alten und dem neuen Dreißigsten. Die Wiederherstellung der Ordnung in Prag. Der brave Deutsche Reichstag. (Weltkundschau.) Von Fritz Rientember. — Gedanken über den evangelischen Bund. Von einem deutschen Protestanten. (Schluß.) — Volksbühne. Von Dr. Hermann Dimmler. — Akademische Vorträge. Von Dr. Sonnenhagen. — Vereinigung katholischer Studentinnen. Von einem Universitätsprofessor. — Freizeitspendentenschaft und Weltanschauung. — Neue Veröffentlichungen der Deutschen Gesellschaft für christliche Kunst. Von Dr. D. Doering. Gottes Stern. Von Franz West. — Vom Bistumstisch: Literarischer Ratgeber für die Katholiken Deutschlands. (M. Freimund.) — Edo aus dem Exil. (Der Deutsche Kaiser und der König von Preußen. Der Schuhhandel schädigt Deutschlands Ansehen im Ausland. Mehr Selbstbewußtsein und Selbstachtung. Die „Deutsche Frauenzeitung“ und das „Freie Wort“.) — Schundliteratur und Jugendskandalität. Von Rechtspraktikant Otto Hipp. — Wilson und Schalkenbere. Von Arno von Walden. — Weihnachtsfeierabend 1908. Vom Herausgeber mit Unterstützung sachkundiger Mitarbeiter. IV. Zeichen- und Musikbuch. Von J. G. Oberlander. — Finanz- und Handelsbuch. Von M. Weber. — Probenummern werden vom Verlage an jedermann gratis versandt.

Unpolitische Zeitläufe.

(Nachdruck verboten.) Berlin, 17. Dezember.

Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei! — Diese Wahrheit leucht mancher erst zu Weihnachten kennen, wenn er das Fest mit seiner schönen häuslichen Gemütslichkeit an sich vorbeigehen lassen muß, weil er keinen „Anschluß“ hat. Die Zeußer der Vereinigung in den feigen jetzt zum Himmel.

Als ich vor einem guten Menschenalter anfang, Weihnachtsartikel und Weihnachtsgeschichten zu schreiben, da waren es immer anständige Personen, die als melancholische Heiden der Einsamkeit aufwarteten. Jünglinge, die in ihren Lehr- und Wanderjahren aus dem elterlichen Hause herausgeworfen waren und ein neues Heim nach nicht gefunden hatten, sowie Hagestolze in den älteren Jahrgängen, die es zu ihrem eigenen Heer gebracht hatten, sie bildeten den dunklen Hintergrund zu dem lichten Bilde der weihnachtlichen Familienfreude. Von der unverheirateten Weiblichkeit nahm man damals noch ohne weiteres an, daß sie irgendwo einen Anschluß an eine Familie, einen Unerbschaft am warmen Herd u. am Weihnachtsbaum gefunden hätte. Inzwischen ist das anders geworden: jetzt haben wir auch ein Heer von alleinlebenden Jungfrauen, die ihre Einsamkeit während des Festes besonders schwer fühlen. (Der Ausdruck „Jungfrauen“ klingt schon etwas altväterlich; die moderne Welt nennt alle ausgenutzte Weiblichkeit in Bauch und Hogen „Frauen“.) In den Zeitungen von heute finde ich öffentliche Einladungen, daß vereinsamt weibliche Personen sich am heiligen Abend mit an den Feiertagen in den Räumen dieses oder jenes Vereins einfinden möchten, wo sie an einer gemüthlichen Weihnachtsfeier teilnehmen könnten.

Wie leben in einer Zeit der Surrogate. Wie für die Datter und der Kaffee, so gibt es auch Surrogate für das Familienleben. Surrogate sind Vorbeiseher und zeigen von einem Nothstand. Wer sie sind doch wenigstens besser, als gar nichts.

Wer zu Weihnachten sich einsam und verlassen fühlt, verbirgt zu mehr oder weniger Mitleid, — abgesehen nach dem Maße seiner Schuldschuldigkeit. Zu großen und ganzen ist es aber der modernen Menschheit ganz gesund, daß zu Weihnachten oder bei sonstigen guten Gelegenheiten den Leuten wieder einmal recht zum Bewußtsein kommt, welche großen Vorzüge das Familienleben vor dem Einzelleben hat, und wieviel Sehnen und Segen verloren geht, wenn man allein steht wie ein vereinzelter Baum auf der windigen Höhe.

„So, man kann doch nicht heiraten unter den jetzigen Verhältnissen.“ So lautet die landesübliche Antwort auf alle solche Klagen. Der eine spricht es dem andern nach, und die Eine spricht es der andern nach; sie halten sich für bemitleidenswerte Opfer der modernen Entwicklung. Das ist höchstens zu einem Bruchteil wahr. Die

angelegte Unmöglichkeit haben sich die Betroffenen oft selbst geschaffen. Die junge Welt will flüger sein, als ihre Eltern, die so „leichtfertig“ waren, sich schon früh „in das Joch der Ehe“ zu spannen, sogar in das Joch eines „dürftigen“ Hausstandes. Die Jünglinge von heute wollen zum großen Teil „erst das Leben genießen“, — abgesehen dieses Bummelens eigentlich gar kein menschenwürdiger Genuß ist. Daneben rechnen sie darauf, daß ihnen im Laufe der Jahre ein Goldstück in die Finger geraten könne. Die weibliche Jugend ist zum Glück noch nicht so gnußsüchtig, aber um so anpruchsvoller. Die Mädchen wollen „selbstständig“ sein; sie werfen sich auf alle möglichen Berufe, um auch unverheiratet durchs Leben gehen zu können. Das wäre nun an sich nicht schlimm, wenn an der Emanzipationsbewegung nicht die Dornen ständen; 1. die berufstätigen Frauen sind verhältnißmäßig oft die Vorbereitungen für den ersten und schönsten und eigentlichen Beruf als Hausfrau und Mutter. 2. In dem Bewußtsein, daß es mit dem Heiraten keine Eile habe, werden sie leicht wählerisch, sogar brave Bewerber in begehrender Stellung zurückweisen auf eine „glänzende Partie“, altern und verblühen dabei, werden zu unzufriedenen Posten. 3. Durch den Wettbewerb der tüchtigen arbeitenden Damen werden den jungen Männern eine Masse von bisherigen Prospekten in Privatbetrieben und sogar in der Beamtenlaufbahn fortgeschwemmt, so daß für zahllose junge Leute die Möglichkeit, eine Familie zu gründen, fortzählt oder wenigstens weit hinausgeschoben wird.

Wer vermog die Wurzeln des Übels zu beseitigen? Man kann nur den einzelnen Beteiligten den guten Rat geben: Sich zu für ihren Teil zu, daß du den rechten Anschluß nicht verpasst! Laßt dir die Vorteile eines christlich-deutschen Familienlebens vor Augen und schreie dich nicht vor den entwerthenden Pflichten, die nicht so brüchig sind, wie die modernen Freileber sie die schilbernen wollen. In der „Freiheit“, die du als vereinzelter Mensch hast, steht doch wahrlich nicht der rechte Frieden und Segen. Wenn man das Familienleben als ein Dasein in Banden die hinstellen will, so glaube nicht daran, sondern denke zurück an das glückliche Dasein, das keine Eltern und deren Anverwandte in ihrer „Gebundenheit“ geführt haben. In der schönen Ordnung des echten Familienlebens entfaltet sich der Wunsch erst in der rechten Freiheit. Die sog. Ketten sind, wenn die Sache vernünftig begründet und fortgesetzt wird, Rosenketten. Wie mancher, der über das „Joch der Ehe“ gepöbelte hat, berichtet nachher die Freunde, die rechtzeitig eine bessere Hälfte und hoffnungsvolle Kinder sich errungen haben. „Zu spät“, heißt er dann und tappt in seiner Einseitigkeit weiter, die ein Gleich ist, auch wenn die Geliebte da sind, um sie äußerlich glänzend zu machen.

Wo der Wille ist, da ist auch ein Weg. Wer vernünftig erkennt, was ihm gut ist, der findet auch unter den modernen Verhältnissen den Weg zum warmen, eigenen Herde. Und ein gesundes, braves Mädchen braucht auch nicht zu verzagen. Allerdings — wer zu hoch

fliegen will, der kommt nicht ans Ziel. Ein Mädchen, das nichts hat, kann wohl von einem vernünftigen Mann gestrichelt werden, aber ein Mädchen, das nichts kann in dem häuslichen Beruf, wer soll die wähen? Große Ansprüche machen und nichts mitbringen als ein schnippsiges Näschen, — die Ehe nur als eine rechtliche Versorgungsanstalt betrachten und von den häuslichen Pflichten keine Notung zu haben — das kann wahrlich nicht verlockend wirken. Ein junger Mann müßte doch schon ganz verblendet sein, wenn er fast eines gemüthlichen Hausmitglieds sich so ein Hausknecht wähen sollte.

„Rüße, wer sich ewig bindet“, sagt der Dichter mit Recht. Wer es heißt nicht: Rüße ewig, wer sich binden will. Die Diplomaten behandeln schwierige Sachen häufig „diplomatisch“, d. h. sie zögern die unannehme oder gefährliche Entscheidung möglichst lange hinaus. Dabei können sie freilich in noch größere Schwierigkeiten geraten, als dem Keger in die Traufe kommen. Die Geschicklichkeit erfordert Klugheit, doch keine Diplomatenklugheit. Der gerade Weg ist der beste, und wenn ein Mann, der diesen Namen verdient, nach gründlicher Prüfung und Ueberzeugung erkannt hat, daß seine Neigung auf eine wirklich geeignete Persönlichkeit gefallen ist, dann wird er auch alsbald die Sache in Ordnung bringen. Das Hinschleppen in Unklarheit entpringt entweder einer unmaßmäßigen Feigheit oder gar der arglistigen Spekulation, ob sich nicht noch eine „bessere Partie“ bieten könnte. Solche Hinterhältigkeit wäre weder anständig noch christlich. Wer Hoffnungen erweckt und dann wieder mutwillig trübt, labet auf sein Gemissen die verurtheilten Schmerzen und Schiden. Die nötige Vorbereitung kann erfolgen, ehe man irgend eine Verbindlichkeit begründet hat. Sind berechtigte Hoffnungen erweckt, so dürfen sie nur aus ernstlichen Gründen enttäuscht werden, nicht aus Eigennutz oder Lamm. Darum könnte man den Dichterspruch auch so fassen: Drum prüfe, ehe du ihr Herzchen bindest!

Bei gutem Willen und etwas Geschick kann der Einzelne die Gefahren der modernen Ehefrau und Ehelicht wohl für sich ausgleichen. Allerdings wird immer noch eine Anzahl von Einfließen zurückbleiben müssen, die an den höchsten Festtagen des Familienlebens verstimmt bleiben. Zu den Aufgaben der christlichen Liebe gehört es auch, diesen Vereinten etwas Trost und Erleichterung zu bieten. Die Männer und Frauen, die ein beglücktes Nest am warmen Herde gefunden haben, sollten besonders diejenigen in ihren geselligen Verkehr ziehen, die „den Anschluß verpasst haben.“ Und zwar nicht etwa bloß in die feste Gesellschaft bei den üblichen Mitteltungen, sondern in einen unangefochenen, heilsamen, gemüthlichen Verkehr. Ebenso sollte man sich bemühen, den jüngeren Leuten in ihrem Zwischenstande zwischen dem Vaterhaus und der eigenen Häuslichkeit möglichst viel Anschluß an das Familienleben zu ermöglichen. Die Einkommet kann sonst leicht zur Verdünnung von Herz und Sittlichkeit führen.

Leinen, Baumwollwaren, Bettendamaste, Inlett.

Modebazar
Franz Nathan, Beuthen OS.,
 Bahnhofstrasse 5 — gegenüber Hotel Sanssouci.
Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Sammt, Damentuche nadelfertig, tropfenecht.

Gardinen, Portièren, Teppiche, Läuterstoffe.

Streng feste, anerkannt billige Preise.  Täglich Eingang von Neuheiten.

Auktionator Mrosek jetzt nur Soberszollernstraße 1 (Café Schwab) erbittet und empfiehlt sich zur diskreten billigen Ausführung von

Versteigerungs-Anträgen
 jeder Art und Größe.

Wein **Hausgrundstück m. Garten** mit Laden und Wohnung (eventl. auch zu and. Zwecken) **1 Pfefferkücherei** (Kunowitzerstraße 10 a) per 1. Januar 1909 zu vermieten. Näheres durch **Marie Wrobel, Bleib, Deutsche Vorstadt.** **Nowak, Dymgoststr. 36 II.**

Photographie Oskar Anders,
Anders & Fritzsche.

Hauptingang: Hohenzollernstrasse 26 — Endstation — gegenüber Sanssouci. Nebeneingang: — im Garten.

Einziges Atelier am Platz. **Vergrößerungen** unter Garantie für Aehnlichkeit und Haltbarkeit. Das Atelier ist stets vorzüglich temperiert.

Auszug aus meiner Preisliste für wohlfeile Ausführungen.
 30,40 cm 10 Mark — 40,50 cm 15 Mark — 50,60 cm 20 Mark.
 12 Visit 3,50 Mark 12 Cabinet 8,00 Mark
 12 Prinzess 4,50 Mark 12 Grifeldis 10,00 Mark

Der Ausverkauf
 des noch vorhandenen Warenlagers bestehend in:
Anzug- und Paletotstoffen, Militär-Effekten, Bergmannssachen,
 fertiger Garderobe pp.
 Albert Sommer'schen Erben
 Bahnhofstrasse Nr. 35 I. Etage,
 neben Hotel „Graf Wolffe“ weiter statt.

Engel-Geläute
 Stern von Bethlehem
 Einziges Modell in der Höhe
 Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgeläute
 Modell 1906



Weihnachten 1908!

Glücks-Figuren für Weihnachts- und Sylvesterabend, mehrere Arten bewegliche Geläute für den Christbaum u. prachtvollen Christbaumschmuck in grösster Auswahl bestehend aus: Kugeln, Guirlanden, Sternen, Lametta und dergl., Wunderkerzen, Lichthalter, Lichtanzünder, Kerzen aus Wachs, Paraffin, Stearin und zu Weihnachts-geschenken geeignet: Gute Hausseifen, angenehm duftend, in Carton gepackt, hochfeine Blumenduftessenzen, Eau de Cologne usw. billigst zu haben bei

Josef Schedon, Drogen-, Parfümerie- und Seifenhandlung.
 Beuthen O.-S., Bahnhofstrasse 1.

NACH PROFESSOR GRAHAM:
AMBROSIA
 BROD u. CAKES
 GERICHTE POTSDAM
 Vertriebt der schwächste Magen schon nach 15 Min.
 Julius Drzozga, Delikatessenhaus Anton Duda, Bahnhofstr. 28 29. Leo Skwka, Gleiwitzerstraße.

Haus- u. Grundbesitzer-Bank
 Eing. Gen. m. S. H.
 in Beuthen OS., Gerichtsstrasse 3 I
 nimmt **Spareinlagen** in jeder Höhe und verzinst dieselben mit $4\frac{1}{2}\%$ bei einjähriger Kündigung

" 4%	" 6 monatlicher "
" $3\frac{1}{2}\%$	" 3 " "
" 3%	" 1 " "

Spareinlagen zu 3% werden auch ohne Kündigung zurückgezahlt, sofern der Geldvorrat dies gestattet.
Geschäftsstunden werktägl. von 9—12 Uhr vormittag und von 2—5 " nachmittag.

☎ Telefon-Anschluss No. 1055. ☎
 Sparplänen-Annahmestellen befinden sich in den meisten Orten des Oberhsl. Industriebezirks und sind durch Strafen schüler erkenntlich.

Ferruf 1457 Gegründet 1888
Emanuel Boehm
 Tuchwaadlung und Massengeschäft
 Beuthen OS., Tarnowitzerstrasse 6.
 Ferruf 1457

Achtung! Umzugshalber **Grosser Schuhwaren-Ausverkauf.** **Achtung!**

Selten günstige Gelegenheit, gute Schuhwaren für billiges Geld zu erhalten.
 Um mit meinem enorm großen Lager zu räumen, verkaufe ich von heute ab die Bestände meines Lagers in:

Herren-, Damen- und Kinder-Schuhen zu spottbilligen Preisen.
 Ferner empfehle ich mein großes Lager in **echt russischen und deutschen Gummischuhen.**
 Grosses Lager in **Reit- und Grubenstiefeln. Filzschuhen** in allen Genres, **passend als Weihnachtsgeschenke.**
 Große Auswahl in **Ball- und Gesellschaftsschuhen.**
 Um gütigen Zuspruch bittet Hochachtungsvoll
P. Klink,
 Schuhlager, Tarnowitzerstr. 9.

Schweizerische Unfallversch.-Aktien-Gesellschaft
 in Winterthur.

1. Aktienkapital	Mk. 4 000 000
davon Mk. 1 400 000 bar eingezahlt, der Rest in Obligationen der Aktionäre hinterlegt.	
2. Kapitalreserve (Reserve u. Kapitalfonds)	Mk. 2 492 810
3. Prämienreserve	" 4 146 808
4. Schadenreserve	" 733 392
5. Rentenreserve	" "
6. Prämien- u. Zinsinnahme im Jahre 1904	" 15 183 375

Seit Beginn ihrer Thätigkeit (1. Juli 1875) bis 31. Dezember 1907 hat unsere Gesellschaft folgende Entschädigung ausgezahlt:
 Für 8,839 Todesfälle,
 " 34,848 Invaliditätsfälle,
 " 1,175,658 Fälle vorübergehender Erwerbsunfähigkeit,
 " 14,174 Sachschädenfälle,
 " 1,637 Einbruchsdiebstahl- u. Veruntreuungsfälle,
 für 1,232,956 direkte Schaden- u. Rentenfälle sowie für Rückversicherungsanteile zusammen Mk. 124,910,064,49.

Die Gesellschaft empfiehlt sich zum Abschluss von: Unfallversicherungen aller Art für Erwachsene und Kinder, Haftpflichtversicherungen für Hausbesitzer, Betriebsunternehmer etc. Einbruchsdiebstahlversicherungen für Privote und Geschäftsinhaber, Versicherungen für Gemeindefürsorge und Privatbeamten, Veruntreuungversicherungen für Geschäftsinhaber usw.
 Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst:
Die Generalagentur
 H. Pitschke,
 Beuthen OS., Kaiserstrasse Nr. 4.

Bremer Lebensversicherungsbank Aktien-Gesellschaft
 (Gegr. 1867.)
 Lebens-, Aussteuer- und Militärdienst-Versicherung.

Dividende pro 1907: 25% der Todesfallprämie.
 Auszahlung auch unter allen Umständen nach einem Jahre, sofern der Tod infolge Selbstmordes oder Zweitsamptes eintritt.

Versicherungsbestand:	108 Millionen Mark
Sicherheitsfonds:	85 " "
Gewinnreserve:	25 " "
Ausgezahlte Versicherungssumme bis jetzt:	26,8 " "
Ausgezahlte Wittwenrenten bis jetzt:	9,9 " "

Agenten und tüchtige Vermittler werden an allen Orten gegen hohe Provisionsbestände gesucht.
Die General-Agentur
 H. Pitschke,
 Beuthen OS., Kaiserstr. 4.

Felix Kasprzyk,

BEUTHEN OS.,
Tarnowitzerstrasse 12.

Buch-, Kunst- und Devotionalien-Handlung

empfehlen **bevorstehenden Weihnachtsfeste** ein gewähltes Lager in Prachtwerken, Geschenk-Literatur, Volks- und Jugendschriften, Bilderbüchern u. s. w. **Katholische Richtung besonders reich vertreten.**

Spezialgeschäft für religiöse Kunst.

Katholische Gebet- und Andachtsbücher, denkbar größte Auswahl nur gediegene Texte in den solidesten Einbänden, vom einfachsten bis zum elegantesten. — Religiöse Bilder in Reliogravüren, ff. Aquarell und Aquarell-Gravüren. — Stiche, Gemälde-Photographien. — Eigene hochlegante Einrahmungen! — Überdies der beliebtesten Pariser Epigenbildchen. — Religiöse Figuren in Eisenblechmalerei ff. polychromiert und in Bisquit in streng kirchlichen Stilen. — Kreuztische zum Hängen und Stellen in allen denkbaren Ausführungen.

Katholischer Journal-Lesezirkel. — Oberammergauer Holzschneidereien.

Rosenkränze in Holz, Kotos und Perlmutter, echt Silber- und Bernstein-Rosenkränze, Ampeln und Weihwasserkegel, Photographie, Post-Albums, Postkarten, Hebräer- und Visitenkarten-Albums, hochlegante Schreibmappen, ff. Schreibzeuge.

Reichhaltiges Lager in ff. Papier-Ausstattungen, nur Novitäten.

Gesellschaftsspiele. — Weihnachtstrippen. — Diaphanien.

Klinge, Glöcklein Klinge!
à Karton 1 Mk.

„Christbaumgeläut“

Klinge, Glöcklein Klinge!
à Karton 1 Mk.

In reichster Auswahl **„Neujahrskarten“**. — Bestellungen auf solche mit Namensdruck werden schon jetzt entgegengenommen.

Zum Feste!

Feinstes Grädiger **Kaiser-Auszugmehl** ausgewogen und in plombierten 5- und 10-Pfund-Säcken.

Schottwitzer Auszugmehl (Marke Schneelocke) in 5- und 10-Pfund-Säcken.

Feinstes Weizenmehl 000 Täglich frische Brezhefen.

Prima Thüringer Mohn auf Wunsch bald gemahlen.

Ratiborer Pfefferkuchen.

Französische und rumänische Wallnüsse, Sic. Haselnüsse.

Kaliforn. Birnen, Pfirsiche, Pflaumen, Datteln, Feigen, neue amerikanische Ringäpfel.

Melange-Compot.

Türkische Pflaumen und Pflaumenmus.

Feinste Tafelbutter.

Beste Margarine-Butter.

Bestes für Naturbutter. Vorzüglich zum Backen.

Palmona beste Pflanzenbutter per Pfund 80 Pf.

Süsse Riesen-Mandeln und Rosinen.

Palmin, bestes Pflanzenfett.

Reines amerikan. Schweineschmalz.

Hamburger Stadtschmalz.

Erdbeer-, Himbeer- und gemischte Früchte-Marmelade.

Braunschweiger Trocken-Gemüse, mit Gemüse-Julienne, Schnittbohnen, Carotten, Wirsingkohl, grüne Erbsen, Steinpilze.

Braunschweiger Gemüse- und Früchte-Konserven

alle

sämtliche No onalwaren zu den billigsten Tagespreisen empfiehlt

Richard Machinek,

Pietarersstraße 24.

Telefon 503 Telefon 503.

Meine Wohnküche mit elektrischem Betrieb steht meiner werten Kundschaft zur gefl. Benutzung.

Vollständiger Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts.

Die Ladeneinrichtung steht zum Verkauf.

Alexander Brandt, Krakauerstr. 41, 3. Haus vom Ringe.

— Glas-, Porzellan-, Spielwaren, Haus- und Küchen-Geräte. —

A. Schleiffer, Krakauerstr. 42.

Grosser

Weihnachts-Vorkauf

in Damen- und Kinderhüten, Sportmützen, Damen- und Kinderhauben, Kinder-Garnituren, Handschuhen, Strümpfen, Socken, seidenen Halstüchern, Wollplacids und Wollschals, Schürzen, Wollwäsche, Herrenwäsche, Cravatten, Damengürtel, Täschchen, Uhr- und Halsketten, Broschen, Kammgarnituren pp.

Ausserdem ein Posten **Stickerereien und Spitzen**, sowie **Spitzenstoffe** zu fabelhaft billigen Preisen.

Für **Vereine** günstigste Gelegenheit zum Einkauf v. Festgeschenken. Jeder Käufer erhält beim Einkauf von 1 Mk. an ein entsprechendes Geschenk.

Ich biete aussergewöhnliche Vorteile.

Jeder Versuch wird Sie überzeugen.

Maler-Artikel u. Tapeten

in großer Auswahl zu mäßigen Preisen.

Otto Nawrath,

Eingang Hohenzollernstr. 28, auch Bahnhoffstr. 3.

Rheumatis-

u. Wicht-Leidenden

teile ich aus Dankbarkeit mitteilen mit, was meiner lieben Mutter nach jahrelangen, qualvollen Wichtleiden geholfen hat.

Hrn. Marie Grünauer München, Nigersheimerstr. 2/11

Wer einen guten Cropten

trinken oder verschenken will, der bereite sich Cognac, Rum, Liköre, Punsch-Extrakte etc. jedoch nur allein mit den berühmten **Reichel-Essenzen** Marke **Lichterz** Keine Kunstprodukte! Reine Stoffe und Extrakte!

Die daraus bereiteten Cropten sind vollkommen echt u. haben einen reinen Cropten beizugeben!

Von Kennern als einzigartig erkannt! Bei 6 Glaschen 70c gratis!

Kein Misslingen! Die Ersparnis ist ganz enorm! Wenn sofort kostenfrei: Die Bestimmung im Haushalt!

Vertrautes, reich illustriertes Buch mit Hunderten erprobten Rezepten.

Otto Reichel, Berlin SO. Lassen Sie sich niemand durch Nachahmungen täuschen, sondern man laufe nur die echten „Reichel-Essenzen“ mit Marke „Lichterz“.

In Beuthen bei Carl Franzke, Krakauerstr. 82; Albert Mitek, Weinbergstr. 6; W. Staniszewski, Krakauerstr. 1; Gerh. Strampel, Tarnowitzerstr. 8.

Bar Geld

verteilt an Jedermann zu künftigen Bedingungen anerkannt recht, billig und schnell. Rentenrückzahlung, Erbschaft u. Darlehen. Wünschende Danksgreiben.

C. Gründer, Berlin W. 25, Friedrichstraße 100.

C. Zawadzki, Tischlermeister, Beuthen OS.

Verkaufsräume:
Tarnowitzerstr. 2.

Telefon 1048

Möbelfabrik, Möbelkaufhaus

Gegründet 1890

Fabrikräume:
Kasernenstr. 29.

Spezial-Geschäft für — moderne — Wohnungs-Einrichtungen.

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!

Permanente moderne

Bürobedarfs-Ausstellung

Schreibmaschinen = Büromöbel.

Eugen Dorn, Beuthen O.-S.,
Telephon 246 Bahnhofstrasse 30 Telephon 246.

Privatklinik

für
Ohren-, Hals- und Nasenkrankhe.
Inhalatorium.

Beuthen OS., Gartenstr. 23,
vis-à-vis dem Bahnhof.

Dr. Henkel,

früher 1. Assistent an der Universitäts-Poliklinik
für Ohren-, Hals- u. Nasenkrankhe zu Breslau.

Heintze & Co., Beuthen OS.

Ausführung sämtlicher bankgeschäftlicher
Transaktionen,
wie kostenlose Einlösung von Coupons,
kostenfreie Kontrolle von Wertpapieren, Vermittlung
hypothekarischer Darlehen.
Vermietung von Treibriedern unter eigenem Verbleib des
Mieters. — An- und Verkauf von Wertpapieren etc.
Annahme von Depositionsgeldern mit und ohne Kündigung.
Kassenstunden: 8-1 und 3-6 Uhr.

B. Siedner's

gröss'es und bestrenommiertes
Handels-Lehr-Institut Oberschlesiens.

Mitglied des Verbandes deutscher Handelslehrer, Berlin.
Staatl. Genehmigung zur Erteilung von Unterricht an
Schüler unter 18 Jahren für Kattowitz.

Beuthen OS., Gleiwitzerstrasse Nr. 34 und
Kattowitz, August-Schneiderstrasse.

Telefon 1458. Gegründet 1891. Telefon 1458.

Handels-Kurse:

- Für Damen zur gründlichen Ausbildung als Buchhalterin, Korrepondentin, Kassiererin, Stenographin u. Maschinenschreiberin.
- Für Herren zur Vorbildung als Kaufmann in sämtlichen Handelswissenschaften, Buchhalter, Stenographen und Maschinenschreiber.
- Schnellübernder Einzelunterricht in jeder Tageszeit in folgenden Fächern: Buchführung in allen Systemen — Deutsch — Deutsche Korrespondenz — französische Grammatik — französische Korrespondenz — Schreiben — Rechnen — Allgemeines kaufmännisches Wissen — Handelsgeographie — Warenkunde — Wechsellehre.

Stenographie 3 Systeme.

Die Kurse eignen sich sowohl für junge Leute, die die Schule verlassen und sich dem Kaufmannstande widmen wollen, als auch für Kaufleute, die in ihrem kaufmännischen Wissen Lücken auszufüllen haben.

6 erstklassige Lehrkräfte.

Es stehen 10 erstklassige Schreibmaschinen zur Verfügung. Mäßiges Honorar. — Garantie für gründliche Ausbildung. — Zeugnis. — Empfehlungen. — Stellennachweis kostenlos. Anmeldungen täglich von 2-4 Uhr, außer Sonnabend und Sonntag.



Fahnen

Vereinsabzeichen
Ehrenzeichen, Fahnenbänder, Ehren-
diplome, Fahnennägel und aller
Vereinsbedarf am schönsten und
bill. bei Theobald Berkop,
Opfeln, Spezial-Weidgilt für
lat. Vereine. — Telefon 185.



Patentanwalt

J. Scheibner,

Gleiwitz, Neudorferstr. 4
(am Bahnhof).
Telefon No. 1384.

Geirats-Geiratsche,
viele 100, k' eraltlin, von Damen
u. Herren aller Kreise, denen noch
vorhandene Gelegenheiten fehlt, enthält
„Zeitschrift „Cureka“ Stuttgart
K. K. Probe-Abonnement ver-
schlossen nur gegen 1 Mark in
Briefmarken.

Stottern heilt

nach bewährter Methode
die Kattowitzer Sprachheilstatt
Nikolaipiaz 8.
Unbemittelte werden berücksichtigt.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und
uneigentlich mit, was mir von
jahrzehnten, aussober Magen-
und Verdauungsbeschwerden
geholfen hat.
A. Kosch, Veterinär, Sachsenhausen
b. Frankfurt a. M.

Handtellerflechten

heilbar!
Grundmanns Thymol-
Seife ist zweifellos ein
großartiges Mittel bei
Flechten und juckenden
Schnittwunden. H.
Antikörper in Z. Wei-
richtiger Anwendung
verschwinden Flechten, trockene und
nässende, auf Händen, Kopf, Gesicht,
Oberkörper und auf den Beinen;
speziell Handtellerflechten, die als
unheilbar galten, wurden in kurzer
Zeit durch den Gebrauch von
Grundmanns Thymol-Seife und
der dazu gehörigen Toilette-Creme
fortgebracht. Wenn Ihnen von
den vielen angepriesenen Mitteln
bis jetzt nichts geholfen hat, machen
Sie einen letzten Versuch! —
Seite 80 Pfg. 3 Stück 2,20 Mk.
Toilette-Creme 3 Mk.

Apotheker Grundmann, Berlin
Friedrich-Strasse 207

Wer den...
Neue
Möbel
ergänzen sowie ganze Aus-
stattungen faunend billig
kaufen will, wenden sich
Beuthen OS.,
Dyngosstrasse 62, part. bei Thiel.
Wichtig für Brautleute!
Ueberzeugung macht wahr!

Bäckerei
mit Wohnung, Kattowitzerstr.
10, per lot. zu vermieten.
Näheres durch
Nowak,
Beuthen OS., Dyngosstr. 96, II.

! ZUR AUFKLÄRUNG!

ERSTENS:

ZWEITENS:

DRITTENS:

Bitte wir genau
auf unsere Marke
PALMIN
zu achten, da oft
andere Fabrikate
mit ähnlichen Namen
unterschoben werden

darf gesetzlich
nur von uns allein
PALMIN
hergestellt werden.
Andere Fabrikate
mit ähnlichen Namen
sind Nachahmungen.

trägt jedes Paket auf
blauem Grund das Wort
PALMIN
und den Schriftzug
D. Schlinck
in roter Schrift als
besondere Erkennung.

H. Schlinck & Cie, Mannheim
Alleinige Produzenten von Palmin.

Rönigin-Luise-Schokolade

feinste Marke zum Rohessen

Qual. I. 1 Päckchen mit 1/2 TL. M. 0,50
Qual. G. 1 Karton mit 1 Tala. M. 0,50

Franz Sobtzick
Königliches Hoflieferant
Fabriken in Ratibor u. Breslau

„Hansa“-

Linoleum

nur allererites Fabrikat
alle Farben und Qualitäten.
Ich verleihe Räume aller
Arten tabellos unt. Garantie.

Kostenanschläge umsonst.

Linoleum-Teppiche

von 200 aufgedruckt:
150x200 200x250 200x300
M. 3,50 6,- 7,-

ferner:
unabreitbar durchgemustert
150x200 200x250 200x300
M. 6,75 11,25 15,50

Linoleum-Läufer

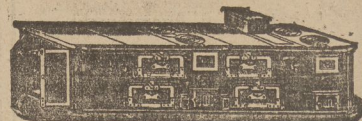
per Meter 75 Bfg.

Linoleum

200 cm. breit, Meter M. 2,40.

Arthur Frankenstein,
Bangstr. 24/25,
166. Linoleum, Telefon 131.
Man bestelle die
5 Schaufelner.

Kochherde



mit Chamotte-Anmauerung
in allen Größen und Ausführungen hält stets auf Lager
und empfiehlt speziell für Neubauten

Otto R. Krause, Eisenhandlung,
Telefon Nr. 74.

Johannes Reinbach

Beuthen OS.



Kleine Anzeigen

Stellen-,
Wohnungs-,
Kapitals-Gesuche
und -Angebote,
An- und Verkäufe,
Verpachtungen,
Versteigerungen
finden
wirksamste Verbreitung
durch die
Oberschlesische
Zeitung.

Zu haben in der Geschäftsstelle der „Oberchl. Zig.“

Die neuen Militär-Pensionsgesetze

für das
Reichsheer, die Kaiserl. Marine und die Kaiserl. Schutztruppen
vom 31. Mai 1906.
In Kraft vom 1. Juli 1906 ab.
Vollständige genaue Wiedergabe der amtlichen Veröffentlichungen.
Preis 30 Pfg.

Weihnachts-Anzeiger

der „Oberschlesischen Zeitung“.

Nr. 3.

Beuthen O.S., den 20. Dezember 1908.

Nr. 3.

Weihnachts-Verkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

in allen Abteilungen meines Lagers sind

Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Blousenstoffe, Gardinen, Teppiche, Läuferstoffe, Felle, Steppdecken, Bettdecken, Reisdecken, Tafel- und Tee-Gedecke, Büchen, Julettis, Vinon, Gradel, Damast, Handtücher, Taschentücher

zusammengestellt und die Weihnachts-Ausstellung eröffnet.

Damen- und Kinder-Konfektion

der vorgerückten Saison wegen bis 25% ermäßigt.

Beuthen O.-S.

Boulevard 21 part.

Aug. Sczeponik

i. Fa. Sczeponik & Co.

Beuthen O.-S.

Boulevard 21 part.

Musterfendungen nach auswärts franko und umgehend.

Moderne

PHOTOGRAPHIE

Tarnowitzerstrasse 30.

Atelier „Ideal“

Früher Liebert.

Von jeder Aufnahme

die bis zum 23. d. Mts. stattfindet, werden bis zum Fest noch einige Bilder geliefert in

bekannt guter Ausführung

bei billigen Preisen.

Sonntag bis 7 Uhr Abends geöffnet.

Abends Kunstlicht-Aufnahmen.

Zum

bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehle mein reich assortiertes Lager in

Uhren-, Gold-, Silber-, Alenide und opt. Waren

zu billigsten Preisen einer geeigneten Beachtung. Alle in mein Fachschlagenden Reparaturen werden gewissenhaft und unter Garantie ausgeführt

BRUNO OSSWALD, BEUTHEN O.-S.,

Poststraße 1, gegenüber dem Landgericht.

Billard- und Pult-Tuche

in jeder Breite

Friese für Portieren, Fenstern etc. in verschiedenen Farben

offertieren allerbilligst

Ig. Schedon's Wwe. & Söhne

Tuch-Versand-Haus

Telefon 1314

Vornehme Herren-Moden nach Mass.

Beuthen O.-S., Bahnhofstraße 32.

NE. Bei Einkäufen von Mart 20 an vergüten Fahrt dritter Klasse innerhalb des Industriebezirks.

Johannes Syrzisko,

Gräupnerstraße.

Conserven:

1 Pfd. Stangen-Spargel, stark	100 Pfg.
„ Stangen-Spargel, fein	90 „
„ Stangen-Spargel, mittel	80 „
„ Stangen-Spargel, dünn	65 „
„ Suppenspargel	55 „
„ junge Erbsen, fein	52 „
„ junge Erbsen	36 „
„ Erbsen m. Karotten	38 „
„ Schnittbohnen	23 „
„ Steinpilze	68 „

Früchte:

2 Pfd. gem. Früchte	90 Pfg.
2 „ Stachelbeeren	75 „
2 „ Kirschen, rot	80 „
2 „ Birnen	72 „
2 „ Mirabellen	78 „
2 „ Erdbeeren	1,25 Wt.

Jamaica-Rum

Fl. 1,00, 1,20, 1,50, 2,00, 3,00 Wt.

Nüsse:

1 Pfd. rumän. Nüsse	30 Pfg.
„ franz. Nüsse	40 „
„ Haselnüsse	40 „
„ neap. Nüsse	50 „

Getrocknete Früchte:

1 Pfd. Pflaumen	25 Pfg.
„ Pflaumen ohn. Stein	40 „
„ Birnen, gesch.	60 „
„ Pflirsche	60 „
„ Prünellen	60 „

Grosses Cigarren-Lager

in ausgezeichneten Qualitäten zu mäßigen Preisen.

Heinrich Kaller, Filiale

Tarnowitzerstraße.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle mein reich sortiertes Lager in

Damen- und Mädchen-Hüten und Hauben,

Pelz-Colliers, Muffen, Kinder-Garnituren, Handschuhe, Rüschen, Schleier und Bänder.

Ring 18 **Fanny Böhm, Spezialgeschäft.** Bahnhofstr. 1.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehle ich aus meiner

„Kaffee-Gross-Rösterei“ mit elektrischem Betriebe

frisch geröstete Kaffees per Pfd. 80, 1,00, 1,20 bis 2,00.

Ferner russ. Tee's

per Pfd. 1,00, 1,20, 1,40, 1,60, 2,00, 2,40 bis 4,00 Wt.

Bestes Weizenmehl 00.

Feinstes Kaiser Auszugmehl, glatt und griffig.

FrISCHE Presshefen.

Rosinen per Pfd. 30, 40, 50 u. 60 Pfg.

Sultaninen „ 50, 60 u. 70 „

Beste türkische Pflaumen „ 15, 20, 25, 30 u. 40 „

Feinste Speckbirnen „ 25, 30, 40 u. 50 „

Rumän. Wallnüsse 25 u. 30 Pfg. Pa. Liegnitzer Mohn 30 u. 40 Pfg.

Süsse und herbe Ungarweine per Flasche 1,00, 1,25, 1,50 bis 3,00 Mk.

Rotweine per Flasche 0,85, 0,95, 1,00 bis 2,00 Mk.

Johannes Kozok, Beuthen O.S.

Krakauerstrasse

bei Herrn Kondek, vis à vis dem früheren Geschäftslokal.

Meine Wohnstätte mit elektrischem Antriebe liegt meinen geschätzten Kunden zur unentgeltlichen Benutzung zur Verfügung.

Präsent-Roben

in den mod. Wollstoffen glatt u. gemustert
Kleid 6 Meter
 in eleganten Kartons
3,00, 4,50, 6,00 7,00
 und höher.

Ein grosser Posten

Kleiderstoffe

ohne Rücksicht auf den bisherigen Preis
 für Kleider und Blousen
 jetzt Meter **1,00 1,50**

Ein Posten

Seidenstoffe

für Blousen

jetzt Meter **1,50**

Ein grosser Posten

Washstoffe

jetzt Meter **0,50**

Halbfertige Roben

in
Tull, Wollbatist, Seide, Batist
 in hervorragender Auswahl.

Leo Bloch

Ring 14

Beuthen O.-S.

Ring 14

Weihnachts-Verkauf

Besonders vorteilhaftes Angebot für

Fest-Geschenke.

In allen angeführten Abteilungen sind grosse Posten von
 Waren nur guter Qualitäten zu ganz **bedeutend**
 herabgesetzten Preisen ausgelegt.

Der vorgerückten Saison wegen wird die noch vorhandene Konfektion bestehend in

Sammet-Jacketts, Englischen Paletots, Costümes,
schwarzen Tuch-Jacketts, Kinder-Jacketts u. Mäntel

zu ganz erheblich ermässigten Preisen ausverkauft.

Kinder-Kleider

in allen Grössen und Preislagen.

Blousen

in Tull, Seide, Wolle

Sport-Röcke

Schwarze Röcke

in grossem Sortiment.

Gardinen, Stores,
abgepasste Rouleaux,

Leinen-Portieren,

Tülldecken, Steppdecken,

Läuferstoffe,

Tischdecken.

Achtung!

Meiner werthen Kundenschaft von Beuthen und Umgegend empfehle zum bevorstehenden

Achtung!

Weihnachtsfeste

mein grosses Lager in

Herren-, Damen- u. Kinderschuh

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre zu billigsten Preisen.

Gummischeue

(russisches und deutsches Fabrikat)

in grosser Auswahl.

Ein grosser Posten



Grubenstiefel in grosser Auswahl.

Grosse Auswahl von Reistiefeln.

Filzschuhe,

passend für Weihnachtsgeschenke,
 in verschiedenen Grössen,
 zu stannend billigen Preisen.

Viktor Turek,

Schuhgeschäft, **Beuthen OS., Tarnowitzerstr. 4**
 vis-à-vis der alten Pfarrkirche.

Bitte genau auf meine Firma zu achten.



Bestes
**Weihnachts-
 Geschenk für
 jeden Herrn**

ist ein Kistchen hochfeiner
 Präsent-Cigarren in eleganter Aus-
 stattung von Mk. 1,— ab aus den
 Cigarren-
 Fabriken **I. NEUMANN**
 150 Zweiggeschäfte. — Begründet 1850.
 Beuthen OS., Gleiwitzerstr. 22.

Eintausend Stück

Christbäume

zur Auswahl in verschiedenen
 Grössen von 2-6 m Höhe
 nur Edel- u. Silberbäumen
 stehen zum Verkauf in der
 alten Stadtbrauerei
 und Bierkellerstrasse 45
 bei Galschka.

Weihnachts-Angebot

der Firma

J. J. Friemel,

Gegründet 1833.

Telefon Nr. 139.

Beuthen O.-S., Gleiwitzerstrasse 33.

Tuchhandlung und Atelier
 für vornehme Herrenmoden.

Herren-Schlafröcke in grosser Auswahl aus leichten, warmen und weichen Stoffen gefertigt; leichte, warme, elegante und praktische **Haus-Jacketts** anstatt des Schlafrockes zu tragen in verschiedenen Ausführungen und Grössen.

Glanz- und tropfenechte

Damentuche

hochelegant in grosser, neuester Farbauswahl
 für **Kleider und Kostüme.**

Prachtvolle Neuheiten in

Damen-Kostümstoffen

im Herrenstoffgeschmack, glatt, gestreift, kariert, unverwüstlich im Tragen.

Alle Gattungen bester, reinwollener

Flanelle

weiche, warme Ware, in glatten Farben, gestreift und kariert.

Feinste deutsche **Westenstoffe**, hochanparte und englische **Neuheiten**

in Seide, Wolle und Pique,

sehr geeignet für Weihnachts-Geschenke.

! Weihnachts-Verkauf !

Hervorragend vorteilhafte Angebote in allen Abteilungen.

Kleiderstoffe.

Einfarbige Serge u. Satin	Reine Wolle	Metier	0.85, 1.—, 1.50	M.
Gemusterte Stoffe			0.50, 0.70, 1.—	M.
Einfarbige Diagonals	Reine Wolle		1.20, 1.50—3.50	M.
Gemusterte Costume-Stoffe		100/180 cm	1.20, 1.80—4.50	M.
Blusenstoffe gestreift, kariert			1.—, 1.20—3.—	M.
Alleinverkauf von Eichmann Damentaschen	Reine Wolle		3.—, 6.—, 7.50	M.
Weihnachts-Cartons u. Butterig's Modenblatt gratis.				

Leinenwaren und Wäsche.

Büchen	84 cm in Baumwolle und Leinen	Metier	0.40—0.60	M.
dto.	130 " " "		0.75—1.—	M.
Inletts, echt rot	84 cm breit		0.50—1.50	M.
dto.	130 " " "		1.20—2.40	M.
Weisse Bettbezüge	84 cm breit Wallis, Damast		0.50—1.50	M.
dto.	130 cm breit Wallis, Damast		0.90—2.40	M.
Tischtücher, Handtücher, Gedecke, Servietten, Taschentücher.				

Neuheiten in Gardinen, Stores, Teppichen, Läufern, Steppdecken, Fellen, Tischdecken, Bettdecken, Reisedecken, Divandecken, Plaids, Himalaya-Scharpes und Tüchern. Pelzcolliers, Stolas, Muffen, Pelz-, Paletots und Jacken.

Damen- und Kinderkonfektion

Blusen, Röcke, Costüme, Matinées, Morgenröcke, Mädchen-Kleider.

Bei bekannt reichhaltigster Auswahl, biete ich auch bezüglich der Preise die grössten Vorteile und sind in Anbetracht der vorgerückten Saison dieselben wesentlich herabgesetzt.

Grösstes Geschäftshaus der Branche am Platze.

C. G. Rudzki

Grösstes Geschäftshaus der Branche am Platze.

Zum Weihnachtsfeste

offerierte:

Feinstes Kaiserauszugmehl,

Gräditzer in 5 u. 10 Pfd. Säckchen auch ausgewogen.

Feinstes Weizenmehl 000

vorzügliches Kuchenmehl.

Liegnitzer Mohn hellblau

per Pfd. 30, 40 und 50 Pfg.

Rosinen, Mandeln, Sultaninen u. Kuchengewürze

in bester Qualität.

Täglich frische

Tafelbutter Pfd. 1,40

Palmin, Palmona und Mohrabackbutter

Pfd. 80 und 90 Pfg.

Neue Wall- und Haselnüsse

per Pfund 30, 35, 40, 50 und 60 Pfg.

Tyroler und amerik. Äpfel,

Neue Braunschweiger Conserven

in vorzüglicher Qualität und billigen Preisen.

Beste neue Aprikosen, Prünellen, Pfirsiche, Birnen, Pflaumen und Melangecompot.

Röstkaffee's = Täglich frisch =

Pfund 0,80 bis 2,00 Mk.

Weiss-, Rot- und Ungarweine

per Flasche 80, 90, 1,00, 1,15, 1,25, 1,50, 1,65 u. 2,00 Mk.

Soltzick's Pfefferkuchen

sowie sämtliche Colonialwaren zu billigsten Preisen.

Franz Knauer

Bahnhofstrasse.

Weihnachten!

Zum bevorstehenden Feste empfehle:

Täglich frische Presshefe.

Grädiger Auszugmehl lose und in 5 und 10 Pfund-Säckchen.

Bestes Weizenmehl.

Feinste Tafelbutter. Viola, beste Margarine.

Feinste Backbutter.

Besten Thüringer Mohn (auch gemahlen).

Feinste Sultaninen, grosse Rosinen und Mandeln.

Gemengtes Backobst.

Ringäpfel, Pflaumen, Speckbirnen, Aprikosen, Pfirsiche.

Pflaumenmus, div. Marmeladen.

Wall- u. Haselnüsse.

Neisser braunes Konfekt.

Ratiborer Pfefferkuchen.

Frucht- und Gemüse-Konserven.

Zigarren Präsentkistchen à 1,00, 1,25, 1,50 Mk.

Rotwein 1/2 Liter-Flasche à 0,80, 1,00, 1,50, 2,00 Mk.

Ungarwein 1/2 Liter-Flasche à 1,25, 1,50, 2,00—3,00 Mk. und

alle Colonialwaren

zu billigsten Preisen.

Johannes Czajor,

Piekarerstrasse Nr. 17.

Viel Lob und Anerkennung

haben wir mit unserem diesjährigen

ausserordentlich günstigen Weihnachtsangebot

geerntet. — Wiederholt machen wir darauf aufmerksam, daß von den

prächtigen Kupfer-Gravüren

Serz Jesu, Blattgröße 60 : 79 cm

Serz Mariä, Blattgröße 60 : 79 cm

Pinz X., Blattgröße 60 : 79 cm

Vorzugspreis für unsere Abonnenten nur 3 Mark pro Blatt.

(Ladenpreis sonst 6—15 Mark pro Stück)

nur noch ein kleiner Vorrat vorhanden ist. Umgehende Bestellung ist daher erforderlich, um sich die herrlichen Bilder, welche auch einzeln bezogen werden können, zu sichern.

Auswärtigen Bestellungen sind für Porto und Verpackung

etwa 75 Pfg. beizufügen.

Die Geschäftsstelle der

„Oberschlesischen Zeitung“

Beuthen O.S., Piekarerstr. 18.

Neujahrs-Gratulations-Karten

mit Namensdruck

diesjährige moderne Neuheiten.

fertigt geschmackvoll und billigst (auch nach

auswärts) an

die Buchdruckerei der „Oberschl. Zeitung“,

G. m. b. H.

Beuthen O.S., Piekarerstrasse 13,

Filiale: Zabrze, Kanackstrasse 1.

Werte Bestellungen werden sofort liegen zur gefälligen

schon jetzt ausgemüht.

Ansicht aus.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

offerierte mein reichhaltiges Lager in passenden Geschenkartikeln.

Stand-, Wand-, Wecker- und Taschenuhren aller Art. Juwelen, Gold-, Silber- und Alfenidwaren. **Steter Eingang von Neuheiten.**

Brillanten in modernster, geübtester Ausführung, in größter Auswahl zu billigen Preisen. **Brochen, Ohrringe, Colliers, Cravattennadeln und Ringe** von 25-1000 Mark. **Besteckkasten in Silber** u. auf ver Silberten Waren u 32-800 M.

Nilberne Leuchter 1000 gehempelt. **Echt Glasbläser** Uhren von **Lans & Söhne, Assmann**, zu **Dialnappeln**. stets vorrätig, sowie auch **Longines** und andere erstklassige Schweizer Fabrikate unter **mehrfähriger Garantie**. **Spezialität: Goldene Trauringe** in modernen Formen mit **edelst. Stein**.

Spazierstöcke in aparter, modernster Ausführung in **Silber, Horn, Schildpatt u. f. w.** **Brillen, Pincenez, Theater- und Reisegläser.** **Eigene Reparaturwerkstatt.**

Bei Barzahlung 5% Rabatt.

Telephon Nr. 1696.

Paul Köhler, Juwelier und Uhrmacher jetzt 14 Gleiwitzerstrasse 14 im Neubau, schrägüber dem alten Geschäftslokal.

Bitte um Beachtung meiner 2 Schaufenster.

Der **Total-Ausverkauf**

wegen Umbau bietet für
Damen-Aussternern
Herren-Aussternern
Kinder-Aussternern
Hotel-Einrichtungen
Restaurant-Einrichtungen
Weihnachts-Geschenke
staunende Vorteile.
Enorm große Läger.
Nur erstklassige Qualitäten.

Beuthener Wäschefabrik
Leopold Karpe,
Beuthen O.S., Gleiwitzerstr. 34.

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.
Schweizerische Spielwerke
 sowohl mit Walzen als mit Rotenscheiben, anerkannt die vollkommensten der Welt.
Spieldosen
 Automaten, Stühle, Receptaires, Schweizerhäuser, Zigarrenhänder, Photographicalbums, Schreibzeuge, Handbuchstaben, Briefbeschwerer, Luminauven, Zigarrenetuis, Knochentafel, Zigarrenhüte, Klappen, Biergläser, Dessertteller, u. f. w. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke empfiehlt die Fabrik.
J. B. Beller in Bern (Schweiz).
 Nur direkter Bezug garantiert für Echtheit; illustrierte Preislisten franco.

Schlittschuhe neueste Modelle des Eislauf-Vereins,
Schlitten,
Wasch- und Wringmaschinen, Kohlenkasten, Ofenvorsetzer, moderne Dauerbrandöfen, Turngeräte, Christbaumständer, Staubsauge-Apparate etc. etc. etc.
Otto R. Krause, Beuthen O.S.
 Telet. Nr. 74 u. 215.

Christbäume
 nur Tannen
 zu haben im **Feuerlösch-Depot.**

Hustenstiller
 und Asthmastiller
 Apotheker **Nischol, Breslau XIII.** vorerw. stets die Lungentranten in **Goerbersdorf und Loßlau.** Glänzend bewährt bei Husten, Rauchen, Keuchhusten, Atemnot.
 Zu haben **Alte- und Marien-apothek, Dragerie Mittel, Franke, Staniszewski, Schedon und Stempel, Savaria-Dragerie, Alpine: Kowalski, Anonienhütte, Apothek, Jabry: Adler- und Marten-Apothek.**
 Preis 20 und 50 Pfg.

Moderne Colliers. **Moderne Brochen und Ohrringe.**
Uhren **Goldwaren-Optische Artikel**
Echt goldene Ringe. **Gesetzlich gestempelte Trau-Ringe.**
Emil Richter, Beuthen O.-S.
 jetzt **Boulevard 21**
empfiehlt zum Weihnachts-Bedarf
 sein grosses Lager aller Arten **Uhren-, Gold- und Silberwaren** als auch **optischer Artikel** unter weitgehendster Garantie.
 Spezialität: **Präcisions-Uhren in Gold und Silber.**
Eigene Reparatur-Werkstatt für sorgfältigste Arbeit.

Wo kaufen Sie am vorteilhaftesten Ihre Weihnachtskarpfen?
 Nur im **Spezial-Fisch-Geschäft Ernst Pieroh,** Dyngosstrasse 44, Telefon 1406.
 Dort erhalten Sie den schmackhaftesten **Karpfen** in jeder Größe zu billigen Preisen von 75 Pfg. an per Pfund bei reellem Gewichte.
Lebende Schleie, Hechte, Aale, Forellen stets am Lager.
Russischer Caviar (direkter Import) in allen Preislagen.

Hermine Kutsche, Dyngosstrasse-Ecke-Kaiserstrasse, empfiehlt zum Weihnachtsfeste passende Geschenke in **Märchen- und Bilder-Büchern, Postkarten- und Photographie-Albums, Büchertaschen, Malkasten, Kassetten u. s. w.**

Sie schädigen sich selbst, wenn Sie Ihre Weihnachtseinkäufe nicht in den Geschäften machen, welche **rote 20 Pfg. Rabatt-Marken** ausgeben. Für die gewählten Sammelbücher erhalten Sie die schönsten Weihnachtsgeschenke ohne einen **Wenig Geld** bei vollständig freier Auswahl. Adressenverzeichnis erhalten Sie bei uns unentgeltlich.
Schlesische Rabatt-Spar-Vereinigung.
Rosenheim & Co.
 Beuthen O.S., Bahnhofstr. 32, Ratibor, Dieritzstr. 2, Kattowitz, Dieritzstr. 8.

